

Einheitspreis
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 2.70 Mk.
vierteljährlich 1.00 Mk.
vierteljährlich 1.00 Mk.
vierteljährlich 1.00 Mk.
vierteljährlich 1.00 Pf.

Die Neue Welt
(Haltungsverhältnisse)
durch die Post nicht be-
tragbar, kostet monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 2.70 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Volksblatt Halle/Saale.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
Bestellt für die Spaltenzeit
Pfeilspitze über dem Raum
20 Pf., für Wohnungs-
Partei- und Geschäftsanzeigen
Lohnungsangelegenheiten
Lohnungsangelegenheiten
Lohnungsangelegenheiten
Lohnungsangelegenheiten
Lohnungsangelegenheiten

Interesse
für die halbe Nummer
müssen (allein) bis vor-
mittags 10 Uhr in der
Expedition ankommen
sein.

Eingetragen in die
Polizeianzeige-Liste
unter Nr. 7569

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißfels-Reiz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr Expedition: Geisstr. 21, Hof Part. r

Der erste italienische Landarbeiterkongress.

Der Zentralrat der deutschen Gewerkschaften knüpft an den Kongress des ländlichen Proletariats in Italien folgende Betrachtungen:

Der erste italienische Landarbeiterkongress, der am 24. und 25. November in Bologna stattfand, hat in zweifacher Hinsicht eine Bedeutung, die weit über Italiens Grenzen hinausreicht. Er schuf die nationale Föderation der Landarbeiter-Sektionen und bezog sich auf den Eintritt in die gewerkschaftliche Organisation, in welcher gerade der Landproletarier ein letzter und doch auf die Dauer unentbehrlicher Kampfer ist. Und in zweiter Linie bedeutete er eine begeisterte Zustimmung für den Sozialismus, die um so mächtiger wirkte, als sie ungenötigt entstand und von einer Menschenflut ausging, die gemeinhin als feilheitsvoller Bollewek gegen den Kollektivismus bezeichnet wird. Und daß noch dazu ein katholisches, von der Pöferei ausgebeutetes Volk aus dem ländlichen Proletariat der ganzen Welt keine Bahn auf wirtschaftlichen wie politischen Gebiete weist, das ist speziell für uns in Deutschland, wo der italienische Arbeiter vielfach als rüchelnig angesehen wird, eine beachtenswerte Lehre. Wirben auch nur Zehntausende von unseren Millionen deutscher Landarbeiter sich erheben gleich ihren italienischen Berufsgenossen und gegen ihr wirtschaftlich-politisches Doppelschicksal auflehnen, so würde dies den Mut unseres Agrarierturns stark bändigen. Aber geduldig trägt die Masse der deutschen Landarbeiter dieses Joch weiter; sie stellt sich wohl gar der Arbeiterbewegung feindselig gegenüber, und steinigt die, welche hinauskommen zu ihrer Befreiung.

Mit gewisser Befriedigung blicken wir auf den Kongress zu Bologna, der circa 1000 Delegierte, davon 900 Landarbeiter, welche 704 Landarbeiterorganisationen mit 144 718 Mitgliedern vertretet, aufwies. Das war ein Material von ungeheuren Dimensionen, das nur der Zusammenfassung und Schulung bedürfte, um eine gewaltige Macht zu sein. Und diese Aufgabe ist dem Kongress gelungen durch Schaffung der nationalen Föderation der ländlichen Lohnarbeiter (Tagelöhner, Hofarbeiter) und Halbtagelöhner. Die Angliederung der letzteren ergab Schwierigkeiten bei der Debatte, da ein Teil der Vertreter das Arbeiterinteresse der Halbtagelöhner nicht anerkannte, sondern die „Mehringewerkschaft“ getrennten Organisationen überlassen wollten. Erst nach dem Hinweis, daß auch diese Zwerggewerkschaften anders als verkappte Lohnarbeiter seien und daß sie ihre Arbeitsbedingungen am besten durch die wirtschaftlich-politischen durch die gewerkschaftliche Organisation verbessern müßten, gewann die Auffassung der Notwendigkeit einer gemeinsamen Organisation an Raum. Anders hielt man dafür, daß sich die Kleinbauern zu besonderen örtlichen Gewerkschaften zusammenschließen müßten.

Bei der Frage über die Zulassungsbedingungen für die Kleinbauernorganisationen zur Föderation kam es zu der eingangs erwähnten sozialistischen Demonstration, veranlaßt durch einen vom Sekretär der Arbeiterkammer Monza gemachten Vorschlag, die Fragen der Kleinbauern anzunehmen, die die Sozialisierung des Grund und Bodens als Ziel der

Bewegung anerkannten. Gegen einige ganz vereinzelte Stimmen wurde dieser Vorschlag unter bejubelndem Beifall zum Beschluß erhoben.

Die nationale Föderation wird aus den Provinzialverbänden zusammengesetzt; an der letzteren Stelle können auch in Ermangelung die Landarbeiter-Sektionen treten. Zweck der Föderation ist die Förderung der Propaganda, Aufrechterhaltung eines beständigen Kontakts mit den anderen Arbeiterorganisationen durch Einvernehmen mit den Föderationen der Arbeiterkammern, Hilfskassen und Gewerkschaften und die Gründung von provinziellen Föderationen. Die Beiträge an die Zentral-fasse betragen 10 Centi jährlich für jedes Mitglied der provinziellen Föderation, 5 Centi für jedes Mitglied der provinziellen Gewerkschaft. Organe der Föderation sind der Föderationsrat, das Sekretariat und das Sekretariat. Alle zwei Jahre ist ein Kongress zu berufen.

Im weiteren behandelte der Kongress die Fragen der „inneren Emigration“ (Zur- und Abwanderung), des Eintritts in die Arbeiterkammern und der Unfallversicherung der Landarbeiter. Hinsichtlich der Unfallversicherung der letzteren wurde die Errichtung eines staatlichen Dienstes in der Föderation beschlossen, durch den Mittelungen über Arbeitsangebot und Nachfrage in den einzelnen Provinzen und Zonen gesammelt und veröffentlicht bezw. mit Hilfe der Parteipresse, Arbeiter- und Handelskammern verbreitet werden sollen. Insbesondere sollen die organisierten Arbeiter nur durch Vermittlung ihrer Gewerkschaften außerhalb ihrer Dörfer Arbeit annehmen und Ausstände nur mit Genehmigung des Sekretariats der Föderation erklärt werden können.

Der Eintritt in die lokalen, meist unpolitischen Arbeiterkammern wurde den Vigen, ihren lokalen Verhältnissen entsprechend, wohl empfohlen, aber nicht zur Pflicht gemacht. — Auf dem Gebiete der Unfallversicherung wurde die Gleichstellung der Berufsrisikofabriken (Bellaria, Malara usw.) mit den Unfällen zwecks Unterlassungsrecht der Arbeiter verlangt. Der nächste Kongress in zwei Jahren soll sich eingehend mit dieser Frage beschäftigen.

Das Schlußwort von Turati feierte das Bündnis der industriellen und ländlichen Arbeit im gemeinsamen Kampfe der großen Arbeiterbewegung.

Möchten auch wir in Deutschland bald diesen Triumph der Einigkeit erleben!

Tagesgeschichte.

Halle 14. Dezember.

Der Fall Stietenron.

Wie bei der Interpellation in Sachen des Falls Stietenron im italienischen Parlament von dem antwortenden Minister seiner Zeit mitgeteilt wurde, hatten die Hinterbliebenen des von dem Arbeiter zu dieser Disposition v. Stietenron erschlagenen Arbeiters Fozzi die Klage auf Gewährung einer Entschädigung eingereicht. Diese Mitteilung war deshalb besonders interessant, weil durch diese Entschädigungsklage der bürgerlichen Justiz Gelegenheit geboten wurde, die Vorgänge der Schießsache nochmals einer Prüfung zu unter-

ziehen. Diese Nachprüfung des aufsehenerregenden Vorfalles hat nunmehr stattgefunden. Die Kommission des Landgerichts Jauern hat am Dienstag die Klageklare der Angehörigen des erschlagenen Fozzi verhandelt und Stietenron zum Verurteilten, an die 62jährige Mutter und den 83jährigen Großvater des Erschlagenen eine vierteljährliche Rente von 30 Mark auf Lebenszeit der beiden zu bezahlen.

Stietenron ist bekanntlich seiner Zeit vom Kriegsgericht freigesprochen worden, weil dasselbe zu der Ansicht gelangt war, daß der Mittäter J. D. nur in der Notwehr von der Waffe Gebrauch gemacht habe. Wenn das Landgericht auf Grund der Revisorerhebungen ebenfalls die Überzeugung gewonnen hätte, daß Stietenron die Notwehr nicht überschritten habe, so hätte es ihn unmöglich zur Zahlung einer Entschädigung an die Angehörigen verurteilen können. Das hiesige Gericht muß also den Vorgang weitestgehend anders beurteilt haben, als das Kriegsgericht.

Auf das Urteil des Kriegsgerichts wird die Verurteilung Stietenrons durch das Jauern Landgericht allerdings nicht den mindesten Einfluß haben. Stietenrons Freisprechung durch das Kriegsgericht ist längst rechtskräftig geworden. Da der Vertreter der Anklage gegen das Urteil seine Berufung eingelegt hatte, obwohl er für ein Schuldig plaidiert hatte. Die höhere Instanz kam also leider nicht in die Lage, die Voraussetzungen der Freisprechung einer nochmaligen Prüfung unterziehen zu können.

Es stehen sich also zwei Urteile in der Affaire Stietenron scharf und unveröhnlich gegenüber: das des Kriegsgerichts, das seinen Freispruch damit begründete, daß Stietenron die berechtigete Notwehr nicht überschritten habe, und das des Landgerichts, das Stietenron zur Entschädigung der Angehörigen des Fozzi verurteilte, damit also fundig, daß Stietenron die Notwehr überschritten habe.

Der Argwohn, daß das Kriegsgericht einen Fehler begangen habe, erhält jedenfalls durch den Spruch des Landgerichts rechtliche Nahrung.

Auch die hiesigen Gerichte werden sich noch mit der Affaire des schiefstirigen Herrn Mittelmeiers a. D. zu beschäftigen haben. Wegen den veranwortlichen Redakteur unseres Blattes ist ein Verfahren wegen Beleidigung eingeleitet worden. Das heißt sich erstens der Herr Mittelmeier a. D. beileiden, dann aber auch die Herren Richter, welche über ihn zu Gericht gesessen haben. Das Verbrechen des Redakteurs besteht darin, daß er die haarsträubende juristische Definition der Worte „Mord“ und „Totschlag“ nicht genügend berichtigt hat. Wir sind der Ansicht, daß es dem deutschen Sprachgebrauch vollständig entspricht, wenn man sagt, daß man auch im Falle der Notwehr zum „Mörder“, d. h. einem Menschen, der einem anderen das Leben nimmt, werden kann. Wie aus dem Urteil des Landgerichts in Jauern hervorgeht, ist auch dieses mit der Auffassung des Kriegsgerichtlichen Urteilsbegründung bezüglich der Notwehr nicht einverstanden gewesen. Wird Herr von Stietenron und seine Herren Richter auch gegen dieses Gericht klagen? Oder wird in unserem Falle die Klage nur aufrecht erhalten, weil es sich um ein sozialdemokratisches Blatt

Der Reisende aus Alturrien.

Roman von B. D. Sowell.

Bei jedem vernünftigen Menschen mußte es scheitern, daß der Wander-Antator die Quelle der Unwissenheit unter unserem Proletariat ist. Ich nannte ihm darum auch mit aufrichtiger Ueberezeugung, die auch schon den Beifall des Professorens hervorrief, nicht mit zu, als wollte er sagen: Da hast Du den Nagel auf den Kopf getroffen; auch der Flarer schien den Gedanken für eine vorzügliche Erklärung zu halten, obwohl er ihm keineswegs neu sein konnte. Der Arzt und der Rechtsanwalt schwiegen, als erwarteten sie von dem Baniker, daß er wieder das Wort nehmen, doch auch dieser schwieg. Der Fabrikant dagegen lachte zu meinem Erstaunen laut auf.

„Ich fürchte“, sagte er mit einem Leächeln, der mich hell verwunderte. Sie werden der Sache schon ein wenig mehr auf den Grund gehen müßen. Der Wander-Antator ist lediglich das Symptom einer Krankheit, nicht die Krankheit selbst. Dem oberflächlichen Beobachter scheint die Kohärenz die Ursache der Kämpfe und Reibungen zu sein; sie ist es manchmal, aber nicht immer. Im Grunde niemals. Die Ursachen liegen tiefer. Einige der Leute wissen das, die meisten nicht, aber auch diese haben zu minderten eine instinktive Feindschaft gegen das ganze System, gegen die jegliche Ordnung der Dinge überhaupt. Als ich das letzte Mal mit der Organisation meiner Leute zu verhandeln suchte, machte ich gerade in dieser Beziehung eine handliche Entdeckung, die mich jetzt noch sehr lebhaft an den Kampf und jenem die Streitigkeiten wollten gar kein Ende nehmen. Je mehr ich nachgab, desto mehr forderten sie. Schließlich wurde mir's doch zu bunt. Da beschloß, endlich den eigenen Kern der Streitigkeiten zu erschließen. Ich warf mir einfach ein den Versuch ihres Kronleibes auf, sondern ließ mir einfach einen Führer kommen, der sagte, ich solle es mit ihm allein ihren Führer kommen, er sagte, ich solle es mit ihm allein regeln. Es war kein über Wert. Wie wir uns gegenüberstanden, Mann gegen Mann, fand ich bald, daß er Verstand hatte — es hat seinen Zweck, glauben zu wollen, die Leute seien Narren — er würde ganz genau, was er wollte. Ich

sagte: Was soll alles das bedeuten? Wollt Ihr denn die ganze Erde allein haben, oder was sonst? Wann wird denn das ein Ende nehmen? Unterdessen hatte ich ihm etwas zu trinken angeboten. Er lehnte ab, er trank nicht, und zu beugigten mir uns mit „quareren“. Dann saßen Sie, man nimmt das endlich ein Ende? frag ich nochmal. Er sollte mir nicht entschuldigen! Meinen Sie, wann unsere Forderungen ein Ende nehmen werden? „Ja“, sagte ich, „ich hab's satt. Wenn irgend möglich, müßt ihr der Sache ein Ende machen.“ „Nun“, sagte er, „da sie's gerade wissen wollen: das nimmt ein Ende, wenn Sie eben so mir denelben Lohn für dieselbe Arbeit bekommen.“

Wir lachten laut auf. Das war ja föhlich, und nach meiner Meinung konnte nichts deutlicher jeden Mangel an Humor bei den Alturrier beweisen, als daß er in unvier Geplätscher nicht eintränkte. Er lächelte nicht einmal, als er sich an den Fabrikanten wendend, fragte: „Und was lautet die Sache dazu?“ „Ach?“, sagte der Fabrikant, „beugt sich lächelnd, „ich frag ihn, ob die Leute mir denn das Gesicht abnehmen und es selbst betreiben wollten.“

Wieder lachten wir; das schen uns ein noch föhlicherer Spah. „Doch“ er sagte: Nein, das wollten sie nicht, wenigstens nicht gleich. Und als ich ihn fragte, wie sie denn genau hätten, ließe man ihnen den Willen, da erwiderte er ganz trocken, sie würden mir ruhig die Leitung des Betriebes überlassen, mein Anteil am Gewinn würde jedoch nicht höher sein, wie der jedes anderen. Das wäre doch ganz sinnlos, entgegnete ich ihm: müßte ich etwas leisten, wozu sie alle zusammen nicht im Stande seien, dann müßte ich geradezu mehr als alle dafür erhalten. Er jedoch fand nichts Unmögliches darin. „Ich thäte durchaus nichts Unmögliches, ich thäte mein Bestes. Jeder andere Arbeiter thue dies auch, oder würde es zum wenigsten dann thun. Jeder, der kein Bestes thäte, müßte aber auch gleiche Bezahlung erhalten. Und als ich ihn frag, ob das der Grundzahn seiner Gewerkschaft sei, erwiderte er: „Ja! Seine Organisation sei aufgebaut auf den Gedanken des Schwaches durch den Stärken; ihr Bestreben, gleichen Lohn für alle, die ihr Bestes thun, zu erreichen.“

Wir erwarteten, der Fabrikant würde fortfahren. Er machte jedoch eine dramatische Pause, als wollte er uns Zeit zum Nachdenken über das Gehörte lassen; er fuhr erst wieder fort, als der Alturrier ihn aufforderte, seine Erzählung zu beenden:

„Ich übergebe mich, daß bei solchen Grundfragen mir nur ein Ausweg übrig blieb. Wir schieden als Freunde. Am nächsten Sonnabend aber wertete ich die ganze Gesellschaft aus und freute mich schließlich die Gewerkschaft. Die meisten kamen wieder — was teilte sie auch sonst thun! Dort an unintermediäre ich immer mit jedem alle.“

„Und sie fanden sich dabei lieber besser, als vorher mit der Gewerkschaft“, sagte der Professor.

„Das weiß ich nicht“, erwiderte der Fabrikant, „ich habe mich fider bereit gehalten.“

Wir konnten in kein Rahmen ein. Nur der Geistliche schien mit einem anderen Gedanken beschäftigt zu sein; er war absichtlich nicht bei der Sache.

„Und Sie glauben, daß alle Arbeiter diesem Lufium anhängen?“ fragte der Professor.

„Evident, alle sie's zu etwas bringen! Dann freilich befehlen sie sich sehr schnell. Scharf erst etwas, etwas so viel, daß er sich ein Haus kaufen, ein, zwei Mieter nehmen und vielleicht noch etwas Geld auf Zins anlegen kann, dann steht er die Dinge bald in einem anderen Licht.“

„Glauben Sie aber, daß ein Mann flarer sieht?“ frag der Geistliche.

„Wundernswürdig bemerkt er Unterdrückte.“

„Was denken Sie darüber?“ wandte sich der Geistliche an den Rechtsanwalt. Sie sind ja gewöhnt, sich mit Fragen der Gerechtigkeit zu befassen.“

„Ich fürchte, meistens sind's nur Fragen des Rechts“, erwiderte der andere lächelnd. Er trete keine Reine aus und betrachtete in Nachdenken den Herren, die einen großen Schicksal teilten er. Allerdings habe ich aber an mich ein großes Interesse für Fragen der Gerechtigkeit, und ich besinne, daß ich in dem Grundzahn, dem die Arbeiter anhängen sollen, ein möchte sagen, platonisches Ideal sehe, das auch kaum jemand richtig leugnen wollen. Es berührt mich wie ein Schuß — ein Schützen-Weise in der rauhen, wüsten Wüste des Lebens.“

Der Rechtsanwalt wandte sich dabei an mich, als sage er etwas, dem ich als Vizepräsident meine Beunruhigung nicht bezagen dürfte. In mir war aber der Bestatter lebendig, und ich erwiderte: „Das ist sicher, idon, nur der Sinn fehlt.“

Er wandte sich wieder an den Geistlichen:

„Das Ideal des christlichen Staates ist doch die Familie nicht wahr?“



Handelt? Wir haben durchaus nichts dagegen, wenn der Fall...
Definitiv behandelt wird.

Aus der Heimat des Grafen Armin.

Dem Vorwärts wird von einem Herren aus einer nord-
deutschen Seefahrt mitgeteilt, daß er den letzten Sommer im
Nad Afrika — das dem Grafen Armin gehört — ausbrachte
habe und sich wundert über die vielen herabkommenden aus-
sichenden Kinder, die die Badegäste anbetreten. Auf die wieder-
holte Frage auf solche Kinder, ob sie Eltern besäßen, antworteten
sie, ihr Vater arbeite bei dem Grafen. Auf die weitere Frage,
was der Vater an Lohn bekomme, habe er Auskunft erhalten
über Löhne, die allerdings erklärten, warum die Kinder die
Badegäste so häufig anbeteten. Der Graf Armin sei in
Nad wegen seines Vermögens in schimmigen Luft, selbst bei
seinen Beamten erfreue er sich seiner Beliebtheit, die Arbeiter
aber legten die schimmigen Gefühle gegen ihn wegen des
herrlichen Lohnes, den er gegen sie ansetze, und wegen der
erbärmlichen Löhne, die er zahle.

Ein rührendes Lied über des Hungers Grimm

findet sich in der folgenden Übersetzung, scharfsinnigerweise. Die
Gattin des von Veten ihres Blutes nur zu gut be-
kannten freirevolutionären Abgeordneten des Mansfelder
Freies Kreutz, Olga geb. Morawitz, veröffentlicht in dem
Organ des Königs Stumm ein Gedicht über die Wirkungen
des Hungers auf Kinder und Mütter. Es heißt in dem
Poem:

Wer schaut von euch Kindern das Morgenrot?
Einen Tropfen Milch! Mein Mund erstarrt!
O, heil mir, heil, es' das Kind mich erdrückt!
Mein Wasser, das verlor den Duft ich noch —
O, Vater im Himmel — es' göttliche Demüt!
Und doch — stillt, Herr, Dein Wille es sein,
Daß im Glend werden die Kinder mein!
Und alle die erben die unglücklichen Kleinen?
Vermißt Du nicht ihr Wimmern, ihr Weinen?
Zieht nicht, wo das Fieber sie verzehrt,
Wie des Hungers Qual ihr Leid vermehrt?
Zücht nicht die graunhafte Herzenspein
Der Mutterliebe, machtest du sie ein
Und nichts zu vernähm, die Kinder zu retten
Sich Lager, sie wech und sorgsam zu betten?
Nur ihre Wölfe kein Vimmern, kein Kleid,
Kein Badal, das sie von Schmerzen befreit?
Und Wehndacht?

Nur laulend, wie nach' schon der Tod,
Ist mein beglückend als Fremd in der Not,
Der ihren Qualen ein Ende bereite.
Der sie zu ewigen Frieden leite.
Und doch — sie verzeihen? Die einzige Sache,
An der ich mein trübseliges Auge noch laße?
Was — außer ihnen — blieb mir vom Leben?

Wie kommt diese Schilderung des proletarischen
Glends in die Post? So werden mit Recht unsere Leser
fragen? Hat das Blatt sich bekehrt, ist ihm zum Bewußtsein
gekommen, daß sein einziges Zutreten für den Brotwiner die
Not und das Glend des Volkes noch größer machen müß?
Nun beruhige dich, lieber Leser, der Hunger und der Hunger
der zahllosen deutschen Familien, deren Ernährer arbeitslos ist,
samt die Post und die von ihr vertretenen Kreise nicht rühren;
in dem obigen Poem handelt es sich nur um Frauen und
Kinder — der Wuren!

Die Zolltariffkommission. Das Zentrum hat den Vorsitz
in der Zolltariffkommission abgetreten, um der Verantwortlich-
keit, die mit dieser Stellung verbunden ist, entgehen zu sein.
Die Zolltariffkommission ist für den 9. Januar vormittags
10 Uhr einberufen.

Die Kommission für Arbeiterstatistik, von deren Tätig-
keit die Arbeiterzeitung nicht allzu viel zu hören bekommt,
trifft Donnerstag nach längerer Pause zu einer Sitzung zu-
sammen, in der sie sich mit der Unterredung der Lage der An-
gestellten im Reichsgewerbe beschäftigte. Es war ein Ausblick
auf die Vorbereitung der Unterredung bekannt worden, welcher
der Kommission das Formular eines Fragebogens vorlagte.
Dasselbe wurde jedoch zur neuen Bearbeitung zurückgegeben.

**Ein Widerspruch gegen die polnische Reichstags-
fraktion** haben die polnischen Studenten in Berlin und Char-
lottenburg beschlossen. Sie veröffentlichten nachstehende Erklä-
rung: „Die studierende polnische Jugend in Berlin und Char-
lottenburg drückt der polnischen Fraktion im Deutschen Reichs-
tage ihre tiefste Missbilligung und Entrüstung darüber aus, daß
die Fraktion erst drei Wochen nach dem Verleihen ihrer List
zu einer Interpellation in der Reichstagssitzung zugegen war,
wenn der erste Entwurf der organisierten Arbeit dem ersten
Gesichtspunkte diametral entgegensteht.“

„Ich sollte meinen“, erwiderte der Gewährliche mit der Dent-
kard, die ich oft an meinen Zuhörern beobachtet habe,
wenn andere Lehren sagten, die sich allgemein bekräftigt
werden: es lag etwas Barmherziges in seinem Ausdruck.
„Ist das der Fall, dann bedeutet das, daß die Sorge für
das Wohlergehen der Schwachen das größte Glück und heilige
Wohl der Starken sein muß. Die Sorge jedoch haben diesen
Grundung nicht anerkannt, am wenigsten in wirtschaftlichen
Sachen, und sind die Arbeiter-Organisationen in der Tat auf
diesem Prinzip basiert, dann stehen sie außerhalb des Gesetzes,
so weit wenigstens sie die Anerkennung zu erlangen suchen.
Es ist eine schlimme Sache, außerhalb des Gesetzes zu stehen.
Wie steht es damit in ihrem Land?“, fragte der Reichsanwalt,
sich an den Altkleriker wendend. „Wir haben keinen Mannes,
wenn der erste Entwurf der organisierten Arbeit dem ersten
Gesichtspunkte diametral entgegensteht.“

„Ich verstehe jedoch immer noch nicht, was bei Ihnen eigen-
lich erster Gesichtspunkt ist?“, erwiderte mein Gast.
„Das ist wieder eine Frage für sich, und sicher nicht weniger
interessant.“ sagte der Reichsanwalt. „Sehen Sie, die Frage
ist die Frage bezüglich Ihrer Eingetragenen und keinen Ver-
trament, und er würde sie auch beizugewiss beantwortet. Ich
glaube jedoch, Sie wollen bei der Definition von persönlichen
Momenten möglichst abgehen wissen.“

„Allerdings.“
„Ich mochte es kaum, mit der Erklärung den Anfang zu machen,“
sagte der Reichsanwalt. „Brotchen, was halten Sie für das
erste Gesichtspunkt?“
„Billig zu kaufen und teuer zu verkaufen.“ antwortete prompt
der Professor.

„Den Arbeiter, den Doktor und meinen Novellenschreiber
wollten wir als unweineitliche Zeugen übergeben. Sie können
sich Kenntnis von Gesichtspunkten haben: sie können
sich mehr um die Seele, den Körper und den Geist der Men-
schen. Doch was sagen Sie?“ wandte er sich an den Bankier.
„Ich würde sagen: das richtige Verständnis für die eigenen
Interesse.“
„Und Sie?“
„Nach der Fabrikant sogerte mich mit der Antwort:
„Der Vorteil! Man kann verschiedene Meinung darüber
haben, wie dieser am besten zu erreichen ist: mag der lange
der beste sein, oder der kurze, der direkte oder der indirekte, der

Wie es abfahre, welche mit der polnischen Nationallehre unter-
einander ist.“

Die Einberufung des preussischen Landtages darf für
den 8. Januar als sicher angesehen werden.

Die Kriegervereine als Giftstruppen der Brotwiner.
Ein Kriegerverein darf nicht um billiges Brot petitionieren;
das könnte die agrarischen „Herren Kameraden“ unwirksam
machen. So wurde in Fern-Oberdorf (Ramsberg) ein
Mann aus dem dortigen Kriegerverein durch Vorstands-
beschluss ausgeschlossen, weil er die Petition gegen den Brot-
winer unterzeichnet hat. Ob die Vorstandsmitglieder des
Vereins selbst Großgrundbesitzer sind oder ob sie zu denen ge-
hören, die aus — Harmonigkeit mit Verehrung zu ihren agrar-
ischen Ausbeutern aufstehen, selbst wenn sie kaum in launde
sind, ihre Kinder zu füttern, das konnte nicht in Erfahrung
gebracht werden.

Man ist nicht überall so vernünftig. Den steigenden
Gerichtstand der Presse hat das Landgericht in Dresden nicht
anerkannt. Es hat die Ablehnung der Beleidigungsklage eines
Dresdener Beamten gegen eine außerhalb Sachsens erscheinende
Zeitung mit der Begründung abgelehnt, daß das Gericht „in
dauernder Rechtsübung“ die Ansicht heilhalte, daß der verant-
wortliche Redakteur einer periodischen Zeitschrift als solcher nicht
für die Beleidigung, sondern nur für die Veröffentlichung der
selben strafrechtlich haftet und die Veröffentlichung am Dre-
des Erscheinsens erfolgt.“

Bauern gegen den Zollwiner. Wie man dem Vor-
wärts schreibt, fand in St. Louis, Kreis Kempfen, eine Ver-
sammlung statt, in welcher Dr. Maurenbrecher, Berlin, über
die Getreidezölle referierte und welche von Landwirten sehr
klar beachtet war. Ausger dem Referenten sprach in der Dis-
kussion unser Genosse von der Weiden-St. Louis gegen den
Jolltariff Entwurf, während der Redakteur der Rheinischen Volks-
stimmung, Organ der christlichen Bauernvereine, und der Groß-
grundbesitzer Hübeler Entrüstung über die Erhöhung der Zölle ein-
trug. Gegen einige Entwürfe der Großgrundbesitzer wurde
eine scharfe Protestresolution gegen den Jolltariff
Entwurf angenommen. Eingangs der Resolution heißt es,
daß die Verarmung in ihrer Mehrheit von Bauern be-
stünde. Obwohl dies eine Tatsache war, keuztegen die
Befürworter des Brotwiners, diesen Passus wenigstens aus
der Resolution zu streichen, welcher Antrag aber abgelehnt
wurde. Es war den Herren sichtlich unangenehm, die Klein-
bauern mit ihren Truden nicht einengen zu können.

Wegen Beleidigung des Gumbiner Kriegsgerichts
hat gegen den Landtagsabgeordneten Schwarz wegen einer
Rede, die er am 17. August im Verein Walded gehalten, ein
gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. Dasselbe ist nun-
mehr eingestellt, da ein wortgetreuer Bericht der Rede nicht
hatte beibringen können.

Ausland.

Schweiz. In St. Gallen fanden am 26. Freitag im
Abend eine Zusammenkunft zwischen dem Geistlichen Sozialen und den
Sozialdemokraten wegen der Interpellation über die Vorgänge
bei den Wahlen der Wiener Bundlungsbeschlüssen.
— Studentendemonstration. Wegen einer neuen
rigorosen Verordnung fanden im physiologischen Institut lä-
rende Demonstrationen statt. Zahlreiche Studierende der
Medizin blockierten den Gehirnal des Professors Erner und ver-
hinderten ihn an der Abhaltung seiner Vorlesungen. Aus den
Demonstrationen, welche eine volle Stunde währten, dürften
sich einige Duelle entwickeln. Vom Montag ab wird der Ein-
tritt in den Hofsaal Genes nur gegen Legitimationskarte ge-
währt.

Italien. Ein Scheidungsgesetz. Dem Vorwärts
wird aus Rom geschrieben:

Italien hat keine gesetzliche Scheidung; möglich ist nur
die durch gerichtlichen Entscheidungs erfolgte persönliche Trennung,
die wohl alle Schattenseiten der Scheidung, wie über
deren Vorteile hat. Die sozialistischen Deputierten Berenni
und Verocini haben der Kammer einen Gesetzesentwurf unter-
breitet, der die Scheidung in folgenden Fällen vorschlägt: Bei
Verurteilung zu Zuchthausstrafe von mehr als 10 Jahren; bei
Geisteskrankheit, die mehr als 3 Jahre dauert; bei Impotenz,
die während der Ehe eingetreten; nach 5 oder 3-jähriger fat-
tlicher Trennung; je nachdem Kinder vorhanden sind oder nicht.
Nach ankündender Annahmten, wie Zivilisale und Zivilisale,
berechtigen zur Scheidung. — Es scheint, daß das Gesetz in
der Kammer durchgeht, nachdem es die Regierung angenommen
hat; im Senat dagegen wird es einer scharfen Opposition be-
gegnen.

— Die Frage des Südens.“ Mit diesem Ausdruck
bedeutet man die Verbindungen, den ungeheuren Sumpf der
Korruption aller Art in Süditalien zu befeigen. In einer

humoral epistolisches oder der der Vereinigung mit anderen, wenn
Sie aber in das Endziel nicht wieder die Arbeit, können Sie
jetzt die Ruhe zumachen. Der Vorteil! Das scheint mir
ebenfalls das erste Naturgesetz, wie das erste Gesichtspunkt zu
sein.“

„Aus der Natur dürfen wir doch unsere Moral nicht holen“,
protestierte der Gewährliche.

„Wer spricht denn von Moral?“ entgegnete der Fabrikant.
„Der vordere vom Gewähr.“

Der Fabrikant hatte die Feder auf seiner Seite. Bald jedoch
nahm er abstand und wieder die Feder. Der Vorteil! Das ist
dabei und Sie alle drei nicht. Warum sollten die Trades
Unions denn nicht nach demselben Prinzip verfahren und alle
außerhalb ihrer Reihen stehenden ebenso geduldsamig be-
handeln, als die Gewerkschaft? Unter sich pleasen sie einen Mit-
ritenmenschen voneinander, doch ist das im Grunde genommen
ein sehr capotisches Verhalten. Au einen Verleumdung zu ziehen,
die zwar mit den letzten Bissen mit seinem hungernden
Stammesgenossen, er ummit aber auch dem schon fast ver-
hungerten Anoden noch den Schlaf. Wie steht es denn mit den
Trades Unions in Alturrien?“, fragte er sichtlich meinen
Freund.

„Wir haben gar keine“, antwortete dieser.
„Sindliche Alturrien!“ rief der Professor aus.
„Aber gar es auch bei uns nicht.“ rief der Alturrier fort.
„Sie behaupten — und ich vermute, die amerikanische thun's
auch —, daß die Weibchen eine wirtschaftliche Notwendigkeit sei;
daß es ohne Organismen den Arbeitern vollständig unmöglich
wäre, an einen Widerstand gegen Unterdrückungen und Ein-
griffe der Kapitalisten auch nur zu denken. Doch um sich er-
halten zu können, müßten sie unter den Arbeitern die Weibchen
freitheit ausüben und waren gesonnen, diejenigen, die sich
ihnen nicht anfügen wollten oder gegen sie rebellierten, mit
Grausamkeit zu verurteilen.“

„Bei uns verurteilt sie sie einfach“, sagte der Professor.
„Das was sein,“ meinte der Reichsanwalt, von seinem Ge-
rechtigkeitssinn getrieben, „aber die großen Soldatate machen
sich doch auch kein Zuecht, jeden Anstößigen in verurteilen, der
sich ihnen nicht anfügen will oder die Zuechtung wieder auf-
sich. Sie prägen ihn zwar nicht, sie prägen ihn auch nicht,
aber sie unterbreiten ihn und verurteilen ihn die Kundhaft; sie

Stellung der sozialistischen Kammerfraktion hat nun in dieser
Frage ihren Antrag, wonach der Zinsfuß des
Königs 6 Millionen abgeschrieben werden sollen, um Reformen
in Süd-Italien durchzuführen, zu gunsten einer von Bischof
gestellten Resolution zurückgezogen. In derselben heißt es,
daß die Kammer die Unterredung jedes erlichen Beitretens
zur Unterdrückung der Mafia und der Camorra als eine Not-
wendigkeit anerkenne. Zudem sei sich auch die Neutralität der
Unterredungen von Neapel gegenwärtig hält, erucht sie die
Regierung, aus dem Militär-Etat, der Zinsfuß und den
Zinsen der öffentlichen Schuld die Mittel herauszugeben,
welche nötig sind, die Lage der arbeitenden Klassen in den süd-
lichen Provinzen des Königreichs durch ernie Reformen zu
heben. Ans Auge zu fallen sind vor allem die Anlegung von
Wasserleitungen, Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, kurz alle
Maßnahmen, die geeignet sind, die wirtschaftlichen Verhältnisse
Süd-Italiens zu verbessern.

Spanien. Zu den Unruhen in Cadix. Der Kón.
Rg. wird aus Madrid gemeldet: Der getrige Tag in Cadix
verließ ruhig, aber unter tauend Mengligen, da fasscher Mann
bewachte, daß am Abend alle Gassen geschlossen und die Straßen
menschleer waren. Die Gendarmarie patrouillierte. Der
angereichtete Todden ist sehr groß.

China. Der deutsch-englische Zwischenfall. Aus
Tientsin wird gemeldet: Ein gemeinschaftlicher offizieller Be-
richt der Generale von Hohrsheit und Greagh spricht die
deutschen Truppen von aller Schuld frei. Die Unterredung
ergab, daß die Deutschen nur den wahrenmüßigen Krieg töten
wollten, die Krieg-Wage schon in derselben Absicht nach den
deutschen Linien zu. Dies mißverstand die Deutschen in der
Dunkelheit und der wachsenden Verwirrung. Der Zwischenfall
ist jetzt geschlossen. General von Hohrsheit handelte mit
der größten Courtoisie, und es herrscht vollkommene Einig-
keit.

Amerika. Die Vereinigten Staaten und die süd-
amerikanischen Zwistigkeiten. Der Daily Telegraph, mel-
det aus Washington, die Regierung der Vereinigten Staaten
habe auf Ersuchen des argentinischen Gesandten ihre guten
Dienste zur Beilegung der Zwistigkeiten zwischen Chile und
Argentinien angeboten. Chile habe noch nicht geantwortet,
man glaube aber, daß es die Vermittlung der Vereinigten
Staaten annehmen werde. Das Schlachtschiff „Wisconsin“
hat Befehl erhalten, nach Chile in See zu gehen; das Schlacht-
schiff „Towaa“ ist nach Callao unterwegs.

Der Krieg in Südafrika.

Der Welt ersten Donnerstags am der Spitze von über 1000
Mann bei Kimberley und griff 2 englische Kolonnen an, welche
er in südlicher Richtung zurücktrieb.
Aus Bloemfontein wird gemeldet: Der englische General
Durnell hielt „Pausenstunden“ in verdrückten Formen des
Distrikts Ladysmith und führte 24 Büren gefangen fort.
Delareux Kommandanten und eine Anzahl Burghers hielten
eine Versammlung im Bezirke Vredendal, behufs Beilegung
der Lage ab. Vielfach wurde die Ansicht ausgedrückt, daß die
Kapitulation geboten wäre, wenn die britische Regierung ver-
spreche, die zerstörten Formen wieder aufzubauen. Delareux
erklärte, diese Hoffnung wäre vergeblich, weil die Briten ent-
schlossen seien, nichts anderes als bedingungsloselie Liebergabe an-
zunehmen. Die Versammlung faßte keine Beschlüsse, demnach
soll eine zweite Beratung stattfinden.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 14. Dezember.

Zum Wahlprotokoll.

Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben: Die Aus-
führungen zum Wahlprotokoll in getriger Kammer des Volks-
blattes treffen ganz das Richtige. Von einer Ungültigkeit der
Wahlen im Glauchner Bezirk könnte nur dann die Rede sein,
wenn in den Personen der Gewählten oder in der Wahl-
handlung genügende Gründe vorlägen, die Wahl zu kassieren.
Das ist nicht der Fall, wird auch im Protokoll nicht einmal be-
hauptet; denn was der Protokollheber nach dieser Richtung aus-
führt: Behinderung der bürgerlichen Wahlbefähigung, so kommt
nicht in Betracht. Es kann sich, wie Sie gestern richtig aus-
sühren, in der Tat nur darum handeln, wo er im Glauchner
Bezirk gewählt worden ist, die beiden sozialdemokratischen Man-
dibaten Krüger und Thiele oder die beiden Kommunalvereiner
Bever und Fränkel.

Die Stadterverordnung vom 30. Mai 1853 gibt der Kom-
mission gar kein Recht, darauf Gewicht zu legen, wessen Name
zuerst oder zuletzt genannt worden ist. In diese Weise Be-
stimmung, die darüber Vorschriften macht. Die beiden, welche
die meisten Stimmen erhalten haben, sind eben gewählt, und
das ist zweifellos bei Thiele und Krüger der Fall. Wer von
ihnen sechs und wer vier Jahre im Amte bleiben will, können

schlagen ihm nicht den Schädel ein, oder sie treffen ihn zum
Wahlort. Das Protokoll ist daselbst.

„Unterbreche Sie doch nicht Mr. Komés,“ rufft jetzt der
Bankier ein. „Ich bin sehr neugierig, zu erfahren, wie man
in Alturrien die Gewerkschaften los geworden ist.“

Der Alturrier fuhr fort: „Wir hatten auch Syndikate, und
schließlich brachten sie's sogar zur reduction ab absurdum —
wir hatten einen Verband der Gewerkschaften und einen Ver-
band der Arbeiter, die die ganze Nation in zwei Lager teilten.
Die Situation war nicht nur unmöglich, sie war auch untrag-
lich faderlich.“

„Ich mochte eingeweihten: „Bei uns ist der Soaß noch nicht so
weit gediehen.“

„Ist's aber nicht auf dem besten Wege, ebenso zu werden?“
fragte der Doktor, und hin an den Juristen wendend, fügte er
hinzu: „Was halten Sie für die Logik der Thatfachen der
letzten zehn oder zwanzig Jahre?“

„Es gibt nichts Vaunderes als die Logik der Thatfachen“,
sagte dieser. „Es ist wie mit der Beweissführung einer Frau —
man weiß nicht, worauf sie hinauswillt oder wo sie hinführt
zu antworten, das Beste ist, ihr wenn möglich aus dem Wege zu
gehen. Es ist möglich, daß wir einen Zustand erreichen, wie er
in Alturrien besteht, wo die Ehre der ganzen Nation sich dafür
verbürgt, jedem Bürger die Mächtigkeit eines angetragenen Da-
leins zu sichern: vielleicht kommen wir wieder auf einen früheren
Zustand zurück, wo der Arbeiter ganz und gar dem Herrn ge-
hört; aber wir taumeln lo weiter ins Grenzlose, wie wir das
jetzt thun.“

(Fortsetzung folgt.)

Seiteres.

Vergaltbietet. Ich hoffe, Sie werden mich an meinem
Jour befinden, Herr Doktor, Sie werden da auch einen ganzen
Kreis hübscher Damen antreffen. — O bitte, anädige Frau,
wenn ich komme, geschiedt das nicht wegen der hübschen Damen,
sondern des Biertrinkens.“

Entrüstung. Herr Doktor, das geht denn doch nicht
so weiter, daß Sie jeden Abend Ihre Fräulein Braut mit-
bringen, und jeden Abend eine andere!

die Beiden sogar unter sich ausmachen. Doch selbst wenn es geschicklich vorgegriffen wäre, daß jeder Wähler genau begreifen müsse, welchen Kandidaten er auf sich und welchen er auf die Jahre über sich wissen will, und wenn im Protokolle besaupt wird, über hundert hätten zuerst den Namen Ziele und dann Krüger genannt, so würden die verdeckt abgegebenen Stimmen einfach abzuzählen sein. Natürlich aber von beiden Kandidatenpaaren. Wer dann die meisten Stimmen erhalten hat, ist eben gewählt. Ich muß mich sehr wundern, daß Herr Stadtrat Winter entschieden haben soll, wenn mehr als 81 Wähler der sozialdemokratischen Kandidaten die Namen in verdeckter Folge genannt hätten, müßte die Wahl für ungültig erklärt werden. Davon kann keine Rede sein, weil dann auch festgestellt werden müßte, wie viele kommunalvereinliche Wähler daselbst gehen haben. Die Stadtvorordneten können am Montag, wenn sie sich nicht unferblich blamieren wollen, gar nicht anders entscheiden.

Zur Arbeitslosen-Zählung.

In den am Sonntag gezählten 2429 Arbeitslosen mit 3116 Kindern sind noch 42 Arbeitslose mit 12 Kindern hinzugezählt. Außerdem waren in den umliegenden Dörfern 117 Arbeitslose mit 142 Kindern vorhanden. Diese 117 Arbeiter haben in Halle Beschäftigung gehabt. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen erhöht sich somit auf 2588.

Auf die einzelnen Dörfer verteilen sich die Arbeitslosen wie folgt: Nietleben 8, Pörsdorf 7, Zieheren 2, Gutsberg 1, Tornau 1, Waidwitz 3, Wüßlich 6, Dupin 7, Böberitz 3, Reibeburg 3, Büschdorf 3, Schömmig 4, Niemitz 3, Zornitzschöna 7, Manens 5, Brudorf 10, Dieskau 13, Dörsdorf 4, Burg 5, Ammendorf 12, Radewell 4, Weßen 5.

Von diesen 117 Arbeitern waren 66 verheiratet und 50 organisiert. Sie waren insgesamt 955 Wochen arbeitslos.

Seine statt Vrot.

Die Finanz-Kommission des Stadtvorordnerten-Kollegiums hat in ihrer Sitzung am Donnerstag beschlossen, für das zu erbauende Wälferschlacht-Denkmal in Leipzig fünf Jahre lang jährlich 100 M. beizusteuern. So geringfügig der Betrag ist, so muß unferblich doch aus prinzipiellen Gründen und mit Rücksicht auf die gegenwärtige Krise Einpruch erhoben werden. Nicht 50 Cente, die das dringende Bedürfnis empfinden, der Wälferschlachtung von 1813 — übrigens eine historische Unwahrheit; nicht die Wälferschlacht, sondern nur die Hürten aus napoleonischer Folge — ein Denkmal zu setzen, dann mögen sie das gefälligst aus ihrer eigenen Tasche, die arbeitende Bevölkerung weiß zu genau, daß die so wahre Wälferschlachtung vom kapitalistischen Jode nur die Sozialdemokratie herbeiführen kann und ist deshalb für solche Ausgaben aus dem allgemeinen Steuerfiskus nicht zu haben. Der gegenwärtigen Notlage der arbeitenden Klasse zu dienen, ist eine wichtigere und edlere Aufgabe, als der Bau von Denkmälern, deren wir in Deutschland mehr wie zu viel haben.

Vereinsvergütungen und Polizeistunde.

W. Im Vokal von Kersten in Brudorf bei Halle hatte am 26. Mai das Tanzvergnügen eines Vereins stattgefunden. Nach 2 Uhr, d. h. nach dem Eintritt der auf 2 Uhr festgesetzten Polizeistunde, verweilte noch der Vorliegende Herold mit dem Wirt und mehreren anderen Personen in der Gaststube. Ein Gendarm forderte ihn vergeblich zum Verlassen des Lokals auf, während die übrigen Gäste fortgingen. Herold erhielt demnach eine Anklage wegen Vergehens § 365 des Strafgesetzbuchs, weil er trotz der Anweisung des Polizeibeamten zum Fortgehen über die Polizeistunde hinaus in dem Lokal verweilt habe. Das Schöffengericht in Halle verurteilte ihn zu einer Geldstrafe und das Landgericht Halle verwarf seine Berufung. Seinen Einwurf, daß der von ihm geleitete Verein die Räume des Lokals gemietet gehabt habe, beachtete das Gericht nicht. Und seiner Angabe, er habe bei Kersten logieren wollen und sei später nur weggegangen, weil das Wirt so schön geworden sei, legte das Gericht kein Gewicht bei, weil er tatsächlich nicht dort logiert hat. — Auf die Revision des Angeklagten hob der Straßenrat des Kammergerichts die Vorentscheidung auf und verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung und Entscheidung an das hiesige Landgericht zurück. Begründend wurde ausgeführt: Die tatsächlichen Verhältnisse des Landgerichts reichten nicht aus. Sei die Tanzbarkeit von einer geschlossenen Gesellschaft (dem Verein) veranstaltet gewesen, dann hätte eine Polizeistunde überhaupt nicht für die von der geschlossenen

Gesellschaft benutzten Lokalitäten festgesetzt werden dürfen. Um sein Urteil zu fällen, hätte das Landgericht feststellen müssen, daß der Verein keine geschlossene Gesellschaft gewesen sei oder daß der Angeklagte sich in anderen als den vom Verein benutzten Räumen nach 2 Uhr aufgehalten habe. Aber auch in solchen Räumen hätte sich der Angeklagte nach dem Eintritt der Polizeistunde aufhalten dürfen, wenn er bei dem Schlichter logieren wollte. Nur auf den Willen zur fraglichen Zeit komme es in der Beziehung an, nicht darauf, ob Angeklagter nachher auch wirklich im Gasthof logiert habe. Deshalb hätte das Landgericht weiter feststellen müssen, ob H. beim Erscheinen des Gendarmen gemillt gewesen sei, bei Kersten zu übernachten. In diesem Falle hätte er ebenfalls verurteilt werden können. Und schließlich habe noch die Anfraktion für die Gendarmerie das Kammergericht ebenfalls gestimmt. Danach könne durch Gendarmen die Visitation von Herbergen bei Tage jederzeit, nämlich aber nur mit Erlaubnis der Orts-polizeibehörde vorgenommen werden. Es frage sich, ob es sich hier um eine solche Visitation gehandelt habe und eventuell ob der Gendarm die Disziplinargewalt hinzugezogen habe.

Tagesordnung der nächsten Stadtvorordneten-Sitzung.

1. Entlassung der Rechnung der Stadtkassiererei für 1899 und Nachberichtigung.
2. Genehmigung des Beschlusses wegen Ausbaues der Kaiserstraße zwischen Kronprinzentrage und Kaiserplatz.
3. Antrag der Gehaltsklasse I betreffend.
4. Regulierung der Gehaltsbezüge zweier Beamten.
5. Abänderung der Gehaltskala von 2 technischen Beamten.
6. Ausbau von Straßenteilen zwischen Linden und Südstraße.
7. Ausbebung des Wasserwerks an der Westseite der Moritzburg.
8. Abschichtung des Kaiserplatzes.
9. Nachberichtigung zu den Ausbebungsarbeiten am Notenturm.
10. Nachberichtigung zur Heizung etc. der Handwerkerstraße Nr. 1901.
11. Antrag, betr. die Beoldungsverhältnisse von Beamten der früheren Vororte.
12. Bewilligung eines jährlichen Beitrages zu den Baukosten des Wälferschlacht-Denkmals bei Leipzig.
13. Prüfung der Gültigkeit der diesjährigen Stadtvorordneten-Wahlen.
14. Vermehrung der Verkehrskräfte und der Klaffen bei den Volksschulen.
15. Vermehrung der Verkehrskräfte und der Klaffen bei den Volksschulen.
16. Auffstellung von Laternen auf der Weinstraße.
17. Antrag wegen besserer Beleuchtung des Stadtvorordnerten-Sitzungssaales.
18. Petition wegen Rückzahlung irtümlich gezahlter Gemeindefinanzkonten.
19. Petitionen, die Vergebung der Müllverwertung für das Gefängniswerk betr.
20. Petition, die Veränderung der Adressstraße betreffend.
21. Petition wegen Vergütung des durch Brand eines Schuppens entstandenen Schadens.
22. Petition, den Droßlichhaltplatz vor Alte Promenade Nr. 35 betreffend.
23. Petition wegen Befassung der jetzigen Köhnenlage der Parkstraße.
24. Anstellung eines Bureau-Affistenten.
25. Pensionierung eines Beamten.
26. Mitteilung der bisherigen Verhandlungen in einer Entzerrungs-sache.
27. Runderwerb vom Grundstück Gr. Steinstr. Nr. 83.
28. Annahme eines Legats.
29. Desgleichen.
30. Bewilligung einer Beihilfe an einen Mittelschüler.
31. Wahl von Armenratsvorsitzenden und Armenpflegern.
32. Wahl eines Armenpflegers für den 8. Armenbezirk.
33. Wahl eines Armenpflegers für den 25. Armenbezirk.
34. Definitive Anstellung eines Schlachthof-Tierarztes.

* Statistik der Krankenkassen unserer Provinz. Aus dem neuesten amtlichen Ueberblick auf dem Gebiete der Kranken-Versicherung, soweit diese auf dem Kranken-Versicherungsgesetz vom 15. Juni 1883 beruht, teilt die Statist. Bz. ein Zusammenstellung mit, wonach in unserer Provinz Sachsen am Beginn des neuesten abgeschlossenen Rechnungsjahres folgende organisierte Krankenkassen vorhanden waren, und zwar:

Gemeindekrankenversicherungen	91	mit 128 894 Mitgl.
Ortskrankenstellen	406	„ 243 035 „
Betriebskrankenstellen	493	„ 140 825 „
Baukrankenstellen	2	„ 137 „
Arbeitskrankenstellen	44	„ 8 255 „
Einzelrichtige Hilfsstellen	63	„ 35 142 „
Landbesitzende Hilfsstellen	0	„ 1 693 „
Zusammen	1105	mit 567 591 Mitgl.

In Jahre 1897 umfaßte unsere Provinz 1088 organisierte Krankenkassen mit zusammen 532 128 Mitgliedern. Die Vermehrung in diesen drei Jahren belief sich mithin auf 22 Klassen und 35 763 Mitglieder, und war also recht beträchtlich. Sie legt sich zusammen aus einer Vermehrung der Zahl der Be-

triebskrankenstellen um 23 und einer Verminderung der Zahl der Baukrankenstellen um 1. Eine Vermehrung der Zahl der Mitglieder stellte nur bei den Baukrankenstellen und den landbesitzenden Hilfsstellen, bei denen die Mitgliederzahl um 24 und 29 zugenommen. Am wesentlichsten nahmen die Ortskrankenstellen zu, nämlich von 225 441 auf 243 035 also um 17 594 Mitglieder. Was die Verteilung der Mitglieder auf die einzelnen Klassen anlangt, so entfielen in der Provinz Sachsen im Berichtsjahre auf eine Klasse durchschnittlich 519,6, im Jahre 1897 aber nur 494,1 Mitglieder. Alle vorstehend angeführten Zahlen zeigen wohl auch neue genügend den hohen sozialen Wert dieser Organisationen.

* **Einen Bruch des linken Interferenzfelds** erlitt Freitag gegen Mittag auf der Grube „Gut“ auf der Erntehof der Bergmann-Küster aus Zehren in Folge Niedergehens der Grube. Der Bergung wurde nach dem Bergamannstr. gestiftet. **Stadtheater.** Das Weihnachts-Konzert am Freitag, den 17. d. M., gelangt Sonntag nachmittags 3 Uhr im Wiederholung. Am Sonntagabend wird „Vohengrin“ wiederholt und zwar mit Herrn Schroeter in der Titelpartie. Die Verteilung findet im Farben-Abonnement statt; es ist die 68. des Ab. Farbe gelb. **Motors-Konzert** Der „König“ geht am Montag in Szene, während am Dienstag die letzte Aufführung der Oper „Die Vertieren vom Berg des Aris“ stattfindet. Von letzter der verzelebten Abonnenten ist mehrfach der Wunsch geäußert, Herrn Schuppert, „Die rote Hobe“ nach aus dem Spielplan zu ziehen. Für Mittwoch ist eine einmalige Wiederholung dieses unterhaltenden Schauspiels, welches inzwischen an verschiedenen Korytheatern zum Begehrstand geworden ist, angesetzt. Am Donnerstag gelangt „Walders melodiöse Oper „Des Glöckchen des Ceanten“ zur erstmaligen Aufführung, während am Freitag „Der Hahnenriedel von Worms“ gegeben wird. Wiederholt macht die Direktion darauf aufmerksam, daß Beamtensitzler zur Jahresfrist zur Bewerbung zu bringen sind, diejenigen haben die ganze Woche Zeit.

Wahndachtsfreude für die Waisenkinder. Herr Direktor Richards hat den sämtlichen in häuslicher Pflege befindlichen Waisenkindern der Stadt Halle den unentgeltlichen Besuch der Kinder-Vorstellungen „Nichtendobbel“ als Weihnachts-geschenk beschlossen.

Wahndachts-Theater. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, findet morgen, Sonntag, das letzte große Nachmittags- und Abendvorstellung in dem gegenwärtigen Spielplan und vor dem Weihnachtsfeste statt. In beiden Vorstellungen, in denen die geliebte ausgesetzene Mitternachtstritte tritt, werden auch die hochinteressanten lebenden Photographien des American Novelty, darunter das sensationelle Bild „Heuer, Heuer!“ zur Vorführung gebracht werden.

Am Apollo-Theater endet morgen, Sonntag, den 15. Dez., der gegenwärtige mit so großem Beifall aufgenommene Spielplan. Nachmittags 4 Uhr findet eine Kindervorstellung statt, zu welcher jeder Grundbesitzer das Recht hat, ein Kind frei einzulassen. Nach dem Auftreten der prächtigen Gesangs-„Maison und Jarius“ führt uns Dr. Reibeburg u. a. auch „Des Kindes Weihnachtsraum“ nach vor, welches fider jeher der kleinen Besucher entzücken wird. Vom 16. bis 24. Dezember bleibt das Theater geschlossen.

Stadt-Theater.

Die geliebte **Vohengrin**-Aufführung gehörte zu die besten, die das hiesige Stadttheater gebracht hat. Der gute Fun, der dem als Gast in der Titelpartie auftretenden Herrn Reibeburg voransieht, hat sich in der glänzenden Partie bewährt. Seine Erfindung, sein Gesang, sein Spiel, alles bildet ein harmonisches, abgerundetes Ganzes. Derartige Künstler werden den unergänzbaren Leistungen eines Richard Wagner immer mehr Würdigung und Verständnis auch in den Kreisen verdienen, denen das Leben bisher einen künstlerischen Genuss unferblich unentgeltlich angeteilt hat. Aber auch die Künstler unserer Stadttheaters gehen am geliebten Abend ihr Bestes, vor allen je hervorzuheben Frauen von Behne die meisterhaft die Rolle der Erntehof ausfüllte. Die Wiedergebete der dämonischen Natur dieses rätselhaften Weibes gelang ihr vorzüglich. Auch die Stimme war bei den oft recht schwierigen Stellen klar und wirkungsvoll. Die Ehe des Grafen von Hohenheim war eine recht gute Leistung. Ebenso der König Heinrich des Herrn Gut. Herrn Reibeburg als Zelemaud gelang besonders die Szene auf der Münsterterrasse im zweiten Akte. Auch Herr Jantka als Beerruier verdient lobend genannt zu werden. Die Chöre beiderzeiten freilich nicht besonders, eine Fatale, die leider bei den meisten Aufführungen Wagnerischer Oper registriert werden muß. Insbesondere in d. Ausstattung waren, wie immer bei unserem Stadttheater, ausgenommen. Das geliebte erdriehene Publikum konnte sich im Applaudieren kaum genug thun. D.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur: Ernst Tämmig in Halle.

Spielwaren u. Puppen

in bekannt grosser Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Diese Artikel führe nur zu Weihnachten und werden ganz besonders billig verkauft.

Handarbeiten, aufgezeichnet und fertig gestift, in reichhaltiger Muster-Auswahl und zu billigsten Preisen.

Geschenksachen aller Art.

Insbesondere große Auswahl in:

Kleiderstoffen, Wollwaren, Pelzwaren, Wirtschaftssachen, Wäsche, Schürzen, Lederwaren sowie in sämtlichen Bedarfsgegenständen.

Da es der vielen Artikel wegen unmöglich ist, dieselben und die Preise einzeln aufzuführen, so bitte ich höflichst um Besichtigung meiner Schaufensterauslagen sowie der Verkaufsräume.

Marktplatz 18. E. Pinthus Halle a. S.

Vereine erhalten Rabatt.

Verlosungsgegenstände für Vereine.

Schöne und praktische

Weihnachts-Geschenke

Oberhemden,
Kragen, Manschetten,
Shlips - Nadeln,
Manschettenknöpfe,
Serviteurs,
Vorhemden,
Normal - Wäsche,



Coiffuren, Jabots,
Colliers, Rüschen,
Schleier, Spitzen,
Spitzen - Châles,
Spitzen - Kragen,
Handschuhe,
Fächer, Schirme,



Jackets, Capes,
Kragen, Umhänge,
Abend - Mäntel,
Rad - Mäntel,
Pelz - Mäntel,
Costumes, Blusen,
Morgen-Röcke,



Pelzwaren
Handschuhe
Kapotten
Kopfhawls
Schürzen
Unterröcke
Schirme
Krawatten
Kragenschoner
Hosenträger
Teppiche

Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen aus Canin, Hase, Seal, Nerz, Bisam, Nutria, Mufflon, Thibet etc. U. a. empfehle elegante Pelz-Boas in den neuesten Formen von für Herren, Damen und Kinder in Glace, Dänisch Wildleder, Krimmer und Trikot zu sehr niedrigen Preisen. U. a. empfehle elegante Damen-Glace-Handschuhe, dreiknöpfig, das Paar für Damen und Kinder, nur kleinsame, entzückende Facons in hundertfach. Auswahl, Mk. 2,75, 2,25, 1,75, 1,50, 1,25, 1.— und

aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbenstellungen von der elegantesten Art bis

Unübertroffene Auswahl in: Seid. Schürzen, wollenen Schürzen, Schulschürzen, Hausschürzen etc. U. a. empfehle einen gr. Posten Tädelschürzen, geschmackvolle Neuheiten, Stück Planell-Röcke, Pique-Röcke, gestrickte Röcke, Moiree- und Lüstre-Röcke, woll u. seid. Unterröcke in hundertfacher Muster- auswahl. U. a. empfehle entzückende Neuheiten in Tuch-Unterröcken mit garniertem Volant, das Stück von Regenschirme für Herren, Damen und Kinder in besonders reichhaltiger Auswahl. U. a. empfehle: Reinseid Damen- und Herrenschirme v. M. 5.75 an. Regenschirme „Durable“ Stück und Schlipse in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preislagen. Besonders empfehle hervorragende Neuheiten in Reggates, Selbstbindern, Plastrons etc., das Stück von in allen neuen Formen, nur geschmackvolle aparte Neuheiten, das Stück von M. 2,75, 2,25, 1,75, 1,50, 1,25, 1.—, 75,

nur bewährte, vorzügliche Qualitäten in solider Ausführung. Knaben-Hosenträger von 25 Pfg. an. Herren-Hosenträger Mk. 2,75, 2,50, 2.—, 1,75, 1,50, 1,25, 1.—, 90, 75, 60, in anerkannt grösster Auswahl. Effektvolle Stil- u. Fantasie- muster in Smyrna, Turkestan, Konak, Velour, Axminster etc. das Stück von

M. 1.25 an.

95 Pf.

85 Pf.

68 Pf.

25 Pf.

M. 1.65 an.

M. 1.50

50 Pf. an.

50 Pf.

45 Pf.

M. 4.50 an.

Negligé - Stoffe,
Fertige Bettwäsche,
Taschentücher,
Tischtücher, Servietten,
Tafel - Gedecke,
Thee- u. Kaffee-Gedecke,
Prunk-Gedecke,



Hohlraum - Gedecke,
Jacquard - Handtücher,
Drell - Handtücher,
Damast - Handtücher,
Prunk - Handtücher,
Bettdecken,
Schlafdecken,



Chenille - Châles,
Damen - Plaids,
Tailen - Tücher,
Wollene Cachenez,
Seidene Cachenez,
Ball - Stoffe,
Ball - Umhänge,



Bedeutende
Preis-Ermässigung
in Konfektion und Damenputz.

Tischdecken
Reisedecken
Steppdecken
Gingham
Blaudruck
Thür. Warp
Damentuche
Ballstoffe
Fantasiestoffe

in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochlegantesten Ausführung. U. a. empfehle Fantasie-Tischdecken Mk. 12,50, 10.—, 8,50, 7,50, 6.—, 4,75, 4.— bis

in einfarbig Plüsch, Astrachan und in prächtigen Fell-Nachahmungen. Schwere gediegene Qualitäten in tadelloser Ausführung M. 15.—, 12,50, 10.—, 9.—, 7,50, 6.—, 5.—, 4.—, und Daunendecken in Seide, Wolle und Baumwolle mit bestem Füllung. Unter anderem empfehle Steppdecken mit wollenem Bezug und Normalfutter

Waschkleiderstoff in vielseitiger Musterauswahl, 80—95 cm. breit, das Meter 75 Pfg., 60 Pfg., 50 Pfg., 45 Pfg., 35 Pfg. und beliebter Waschkleiderstoff, nur bewährte waschechte Qualitäten in vielen neuen Dessins, 70—80 cm breit, das Meter 60 Pfg., 50 Pfg., 45 Pfg., 38 Pfg. und besonders kräftiger Hauskleiderstoff in Streifen, Karos und Noppen etc., das Meter 50 Pfg., 45 Pfg., 40 Pfg., 35 Pfg., 28 Pfg. und

vorzügliche, schwerfallende Qualitäten in allen Farben-tönen, ca. 80 bis 130 cm. breit, das Meter von Mk. 5.— an bis

Entzückende Saison-Neuheiten in festen, klaren u. halbklaren Geweben bis zur hochleganten Art. U. a. empfehle einen Posten reinwollene Créps in allen Lichtfarben, das Meter für Haus, Promenade und Gesellschaft in vielen neuen Melangen, Karos, Streifen, Noppen etc. bis zur hochleg. Art. U. a. empfehle günstige Gelegenheitskäufe in Fantasiestoffen das Meter 1,50, 1,25, 0,90, 0,75, 0,60 und

M. 1.50

M. 3.—

M. 3.25

29 Pf.

25 Pf.

25 Pf.

38 Pf.

50 Pfg.

50 Pf.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshaus J. Lewin empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Ueberrortellung vollständig ausgeschlossen.

Geschäftshaus

Haupt-Katalog
u. Proben
gratis und franko.
Aufträge
von 20 Mark an
portofrei.

J. Lewin

Bei
Proben-
Bestellung
Angabe der Art
und des
Preises erbeten.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

* 190 und für die Anzeige verantwortlich: August Graf. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. u. S. S.) Halle a. S.



1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 293

Halle a. S., Sonntag den 15. Dezember 1901.

12. Jahrg.

Soziales.

— Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit. Wie die Blätter aus Wachen melden hat die Stadtverwaltung angesichts der herrschenden Arbeitslosigkeit beschließen, die ausländischen fähigen Arbeiter, soweit sie noch nicht 10 Jahre in fähigen Diensten stehen, durch einmündige zu ersetzen. Und was wird mit den zu entlassenden Arbeitern geschehen? Sollen die ohne Gnade und Barmherzigkeit verurteilt? Aus diesem Beispiel ist so recht ersichtlich, wie unfähig die kapitalistische Wirtschaftsordnung ist, der Arbeitslosigkeit zu steuern.

Provinzielles.

Zeit. Eine Sammelkiste für den sozialdemokratischen Lektionsfonds ist verloren gegangen. Sie trägt die Nr. 608 und findet auf derselben 7 Pf. angegeben. Bitte, die Kiste, falls sie gefunden ist beim Obweisen Revordt abzugeben oder falls sie noch zu finden ist, demselben davon Kenntnis zu geben.

Zeit. Am Donnerstag konnte der mittags von Gera kommende Zug erst 2 Stunden später eintreffen, da ein eingetretener Wassermangel die Verpflanzung verzögert hatte.

Zeit. Die Langstake im Jahre 1902. Das amtliche Verordnungsblatt geht als Langstake für den Winter 1902 folgende an: 1. 5. Januar. 2. Geburtsfest des Kaisers. 3. 9. Februar. 4. 5. April. 5. 1. Mai. 6. 1. Juni. 7. 1. Juli. 8. 1. September. 9. 1. Oktober. 10. 1. November. 11. 1. Dezember. 12. 1. Januar.

7. Winterfest. Der Arbeitslosigkeit und Lebensnotwendigkeit steht über die große Arbeitslosigkeit. Die sich auch hier bemerkbar macht. Um so mehr muß es wundernehmen, daß hier in der Fabrik Neu-Stahlfurt von den in der Reparaturwerkstatt Arbeitenden schon seit dem Sommer viele Überstunden gemacht werden. Die Nacht von Sonntag auf Montag wird fast ganz durchgearbeitet. Das berufliche Leben in zehn Tagen vier Wochen gleichkommt liegt auf der Hand. Der Direktor der Fabrik soll öfters sagen, die Leute sollen bei uns Geld verdienen, ob sich aber durch die vielen Überstunden viel Geld verdienen läßt, werden am besten die Arbeiter gewahr, die vernünftigen, denn Unglücksfälle sind auf Neu-Stahlfurt nicht selten. Dem Herrn Betriebsleiter sollte doch einfallen, daß ein überanstrengter Arbeiter nicht im Stande ist, alles vorzüglich zu tun.

Frägt man die Arbeiter, weshalb sie Überstunden machen, kriegt man zur Antwort, wenn wir es nicht thun, dann machen es andere und wir können gehen. Sollte das der Fall sein, dann wäre doch den Arbeitern anzuraten, darüber Beschwerde zu führen, da immer regelmäßig zu Überstunden gezwungen werden kann. Natürlich, so lange sich die Arbeiter noch anbieten, wird die Beschwerde nicht viel nützen. Sollte aber die große Arbeitslosigkeit die Betriebsleitung dazu zwingen, auf die Arbeiter einen Druck auszuüben, dann wäre das vernünftig. Ferner soll auch vom leitenden Herrn Direktor Hiesz gesagt werden, in unserer Fabrik herrscht Ordnung. Da nun auch die Ordnung damit zusammenhängt, daß vor einiger Zeit ein Arbeiter in ein mit Wasser angefülltes Bassin fallen konnte und sich dabei seine Verärgerung überlassen, so dem Herrn Direktor zur Beurteilung. Sollten diese Zeilen dazu beitragen, die furchtbare Ausbeutung der Arbeiter zu beenden, wäre ihr Zweck erreicht.

Gruppierung. Der Arbeitslosigkeit herrscht auch auf dem Lande. Das machen sich die Unternehmer zu Nutze. Die Arbeiter der sogenannten kleinen Güter haben verschiedene Vorkommen, einmal bekommen sie 24 Wg. die Stunde, das andere Mal 22 Wg., es weiß überhaupt niemand, was er zu beantragen hat. Wenn Sonntag ist, dann ist alles geräumt, wie die Oberleitung wohl macht. Bei der letzten Zahlung hat man die Arbeiter mit 22 Wg. die Stunde heimgeschickt mit dem Bemerkten, wenn es nicht geht, so können sie, wir bekommen Arbeiter genug. Das heißt von allen ist die unehrenhafte Behandlung des Oberleiters Müller; Arbeitsarten wie Holaden, Wände sind nichts feltnes; zur Freizeit bietet man den Arbeitern an. Und wie hat es sich in der Grube an? Wasser bis an die Knie, die Stiefel bleiben mandmal stecken, die Verletzung des Morgens und des Abends ist so weit vorgeschritten, daß einer den andern nicht sieht. Der Herr Gewerkeinspektor möge doch einmal die Grube in Augenschein nehmen und zwar des Abends oder des Morgens, denn da kann man einen Begriff bekommen, wie Arbeiter für 22 Wg. Stundenlohn arbeiten

müssen. Arbeiter, wann werdet Ihr endlich aus dem Schlafe erwachen und Euch ein menschenwürdiges Dasein schaffen.

17. Winterfest. Arbeiter wurden im Laufe dieser Woche auf der Straße Johannes gefasst und in es werden noch weitere nachfolgen. Die Arbeiter können daraus ersehen, daß sie nur dann zu gebrauchen sind, wenn der Unternehmer Profit aus ihnen herauszuschlagen kann; wenn das aber nicht mehr ist, dann ist der Arbeiter einfach nicht mehr zu gebrauchen und man weist ihn auf die Straße. Was aus ihm wird, das läßt den Unternehmer kalt. Ein tragisches Beispiel dafür sieht man Arbeitern bevor.

Giesleben. Mit verlässlicher Arbeitszeit wird seit Montag in der Müllereifabrik Böttger gearbeitet. Vom 16. Dezember bis 2. Januar soll die Arbeit ganz ruhen. Herr Böttger wird diese Abwesenheit nicht allzu schwer empfinden, wohl aber seine Arbeiter.

Nordhausen. Klüftig geworden ist nach Verlesung großer Forderungen und Unterlassungen der Warenhandhändler Müller. Die Schulden sind sehr beträchtliche.

Stahlfurt. Bei der Gemeinderatswahl fielen von 3965 Stimmen auf die Kandidaten des Gewerkschaftsvereins 2908 = 73,4 Prozent, auf die Kandidaten der vereinigten Gewerkschaften 357 = 10,6 Prozent. Ein künftigher Reichtum, wie ihn hier die von ihnen eigenen Vereinskollegen mit Recht im Stich gelassenen Führer der Gewerkschaften kaum den verbündeten „Katholiken und christlich geliebten Arbeitern“ erleben haben, ist allerdings kaum denkbar.

Kleine Provinzial-Nachrichten.

In Duedlinburg hat sich die Ehefrau des Amtmanns Kommissar A. erhängt. Rationierung und Krankheit sollen das Motiv der Tat sein. — In Weiskensfeld wurde die Beerdigung des am Samstag verstorbenen Händlers Wädchens Emma Waidl beanstandet, da die Vermutung aufgetaucht ist, daß dasselbe nicht eines natürlichen Todes gestorben sei. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Vermischtes.

Zur Tuberkulose-Vorbeugung. Der Berliner Professor Wehring erklärte in einem Vortrage über die Serotherapie, daß seine früher nicht veröffentlichten Untersuchungen über Nudertuberkulose die Meinung des Bekannten, daß Kinder- und Mischentuberkulose vererblich sei, nicht aber vererblich an Ostitäten, sondern nur an Ostitären. Es sei ihm, Wehring, schon gelungen, Tiere gegen Tuberkulose zu immunisieren. Dann erst könne es auf die Immunisierung des Menschen ankommen.

Am Gegenlag hierzu hat nach einer Neuverfertigung Meldung der F. der Broolthner Arzt Varney experimentell die Übertragbarkeit der Tuberkulose auf den Menschen nachgewiesen. Eine geimpfte Meerschweinchen ist unter Schwindsuchtsumgekommen erkrankt.

Eine Unschöne die in der Infanterieregimenter von Kaidau (Ungarn) ausgebrochen. Ueber 30 Soldaten sind erkrankt. Sie wurden in Baracken untergebracht.

Ein starkes Erdbeben wurde in der Freitagnacht in Lorent und Melina veripst, das aber nur wenig Schaden anrichtete.

Ein würdiger Diener des Christentums. Das Landgericht in Kaidau (Kroatien) verurteilte den Pfarrer Tancor von Leisbach zu 200 Kronen Geldstrafe und zum Verlust der Fähigkeit zur Erteilung von Religionsunterricht, weil er bei demselben die Schulfelder aramunisch abhandelt hatte.

Sehne Nachrichten.

Berlin, 14. Dezember. Zu einer lärmenden Kundgebung kam es gestern abend in der heiligen Universität. Als Professor Schiemann über die „Polenfrage im 19. Jahrhundert“ seine Vorlesung begann, empfangen ihn zahlreiche anwesende polnische Studenten mit heiligen Hissen und Weisen. Der Lärm dauerte fort und steigerte sich, als Schiemann weiter las. Die in der Mehrzahl befindlichen, nichtpolnischen Zuhörer suchten anfangs den Lärm durch Händelklappen zu überdecken, da ihnen dies indes nicht gelingen wollte, wurden die Händelklappen von ihnen gewaltsam aus dem Saale gedrängt und Professor Schiemann konnte nur unter heftigsten Schreien seiner Fiere die Vorlesung fortsetzen. Die Kundgebung war wohl vorbereitet, da die Polen sich mit Pfeifen im Voraus versehen hatten.

Wien, 14. Dez. Der Ministerpräsident hat in einer Unterredung mit der parlamentarischen Kommission des Polenklubs

keine Rede betreffend den eventuell bevorstehenden Staatsstreik noch verdrückt. Er erklärte, wenn nicht in letzter Stunde alle großen Parteien sich zusammenschließen, so würde das Unheil eintreten. Der Kaiser äußerte sichern zum Damm des Konventionen Klubs, wenn es so nicht weiter geht, werde es eben anders gehen müssen. Inzwischen verläßt Herr v. Mörker eifrig eine nationale Versammlung in galizischen Konferenzen herbeizuführen.

Nürnberg, 14. Dez. Die Stadtverordneten stimmten dem Antrag des Magistrats auf Eröffnung eines Gewerbegerichts zu.

Weiskensfeld, 14. Dez. Beim Ausstopfen eines Dampfseifels hatten sich zwei Arbeiter zur Erwärmung ein Feuer angezündet. Dasselbe entzündete indes so viel Rauch, daß beide beunruhigt wurden, daß hatte der eine noch so viel Bemühung, aus dem Meisel zu fliehen, worauf dem andern Hilfe wurde.

Die organisierten Arbeiter werden daran erinnert, daß sie in den von ihnen benutzten Barbiergehäusen sich die Kontrollkarte von den Schiffen zeigen lassen sollen.

Wersburg.

Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr findet in der „Finkenburg“ die außerordentliche Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt, wobei die Auflösung des bisherigen Vereins, sowie die Neugründung des Bezirksvereins beschlossen werden soll.

Der 15. Dezember ist deshalb gewählt, um den auswärtigen Genossen von den umliegenden Ortsgemeinden Gelegenheit zu bieten, an der Versammlung teilnehmen zu können. Aber auch die Wersburger Genossen werden dringend ersucht, in die Versammlung zu kommen. — Ein jeder bringe sein Mitgliedsbuch mit, da vom 1. Januar ab neue Bücher ausgegeben werden. Also tüne jede seine Pflicht. H. K.

Briefkasten der Redaktion.

N. S. Die Aufforderung an das Amtsgericht, den Schuldner zur Verlegung des Pfandbuchs zu veranlassen, zieht keine Folge nach sich. Erst wenn der Pfandbrief angeheftet wird, im 15. M. für den Gerichtsbesitzer und 24 M. Verpfändungslofen für den ersten Monat der Haft des Schuldners zu deponieren.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle (Zid, Steinweg 2), 13. Dezember.
Aufgaben: Arbeiter Höpner und Minna Dauer (Hochstraße 1) und Vollbürgerweg 84). Näder Hennig und Ida Kage (Kleine Ulrichstraße 27). Zimmerer Wittroth und Auguste Riem (Dietrichs- und Kolzig). Arbeiter Bittel und Luise Fleming (Thale). Klempner Deyer und Friederike Feige (Stütz).

Geboren: Gelehrter Berger (Glauchauerstraße 6). Arbeiter Hoff E. (Zalgrstraße 1). Waagenhändler Gerber E. (Altkn.). Kohlenhändler Hagemann E. (Mansfelderstraße 21). Altmeisterschüler Große S. (Königsstraße 79). Barometer Troll S. (Zalgrstraße 23). Metallarbeiter Gruner S. (Lindenstraße 62). Bäcker Hebeder S. (Große Klausstraße 25). Postkammerer Hirsch E. (Thorststraße 19). Gelehrter Lehmann E. (Zalgrstraße 24). Lehrer Gröbner E. (Hirtentheil 2). **Bestorben:** Des Arbeiters Adde Geiran, 46 J. (Altkn.). Arbeiter Schröder, 73 J. (Häckerstraße 9). Arbeiter Ulmer 30 J. (Altkn.). Potemmeister A. D. Sinze, 76 J. (Nikolaistraße 7). Eisenhändler Nummerer, 68 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Witwe Dörgerloh, 67 J. (Wormlitzerstraße 116). Witwe Maaz, 97 J. (Annenstraße 1).

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

Die Firma empfiehlt für
H. Elkan **Frank- u. Ausstattungen**
fertige Betten, Bettbezüge,
Halle a. S. Bettdecken, Kopfen, Federn,
Leipzigstr. 87. Bettdecken, Teppiche, Gardinen
12. 12.

Festgeschenke zu besonders billigen Preisen.

Seidenstoffe
Kleiderstoffe
Ballstoffe
Ball-Umhänge
Schürzen
Taschentücher
Blusen
Unterröcke

Gardinen, Stores u. Zuggardinen, weiss, crème, goldfarben und bunt.
Portièren u. Uebergardinen aus Plüsch u. Tuch, reich gestickt 15-60 Mk.
Teppiche u. Vorleger, Velours, Axminster u. echte Perser, Fellvorleger.
Tischdecken, Divan-, Bett- u. Schlafdecken, Reisedecken.

H. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86/87.

Pelz-Boas
Muffs
Feder-Boas
Rüschen
Regenschirme
Herrenwäsche
Krawatten
Kragenschoner

Zoologischer Garten, Halle.
 Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Zur Besichtigung des Tierparks
 täglich geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 4 1/2 Uhr nachmittags.
 Sonntag nachmittag von 4 ab großes Konzert.
 Am Nachmittags 30 Pf. Entree, Kinder 20 Pf.

In meinem billigen

Weihnachts-Verkauf

Tischdecken, Bettdecken,
 Läuferstoffe, Gardinen,
 Portièrenstoffe etc.
 sehr billig zum Verkauf.

M. Schneider

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

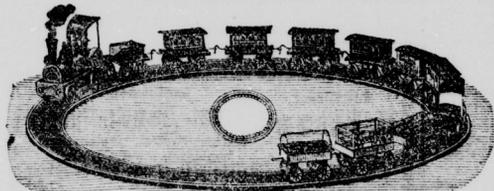
Seltene Kaufgelegenheit!

Klooss & Bothfeld

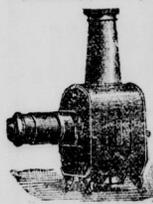
Gr. Ulrichstrasse 57.

Vollständiger Ausverkauf unseres Lagers.

Eisenbahnen mit Uhrwerk, auf Schienen laufend.
 50, 75 Pf., 1, 2, 3 Mk., 3 1/2, 4-20 Mk., einziger Preis, Wartehaus, Signalstation, Bahnhof, Tunnel, Billetausgabe, Perronsperre etc.



Mechanische Spielwaren. Automobilmotoren à 50 Pf., 1, 3 Mk., hölzerner Esel, Dienmann auf Dreirad, Korbkar und Spornkettenspieler, Weltreiter etc. à 50 Pf., 1 Mk. bis 3 Mk. Motorhühner 50 Pf., 1 Mk. bis 1 1/2 Mk.



Dampfdreschmaschinen u. Motore
 sicher funktionierend
 1 1/2, 2, 3 bis 10 Mk.

Modelle zum Anhängen
 50, 75 Pf., 1 Mk. etc.

Laterna magicas
 1, 1 1/2, 2, 3 bis 15 Mk.



Größte Puppen-Ausstellung!
 Erstes Spezialgeschäft am Platze.
Lederbälge mit Gelenk sowie Stoffbälge
 25, 50, 75 Pf., 1 Mk. je nach Größe.
Puppenköpfe
 von Biskuit, Porzellan, Holz, Blech, Pappmaché in allen Grössen
 10, 20, 30, 50 Pf., 1 Mk.

Schuhe, Strümpfe, Hüte, gekleidete Puppen
 in albekanntester Ausführung, fabelhaft billig
 von 10, 25, 50, 85 Pf., 1 bis 12 Mk.

Auf alle Preise gewähren wir mindestens 10% Rabatt.
 Durchaus reell.

Berichtigung!

In Berners Schuhwaren-Anzeige in Nr. 292 darf es nicht heißen berücksichtigen, sondern beschäftigen Sie das Schaufenster.

Zigarren! Zigaretten!
 Große Auswahl. Solide Preise. Reelle Bedienung.
Franz Reinicke jun. Morseburgerstrasse 159.
 Spezial-Geschäft en gros, en detail.

Stadt-Theater Halle a. S.
 Sonntag den 15. Dezember 1901
 nachmittags 3 Uhr
 14. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.
Augenbrüdel.

93. Vorst. i. B. M. 68. Abonn.-Vorst.
 1. Viertel. Farbe gelb.
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten von
 Richard Wagner.

Sonntag den 17. Dezember 1901
 Abends 7 1/2 Uhr.
 94. Vorst. i. B. M. 69. Abonn.-Vorst.
 2. Viertel. Farbe weiß.
Der Hypochonder.

Kultspiel in 5 Akten von G. v. Moser.
Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Subert.
 Sonntag den 15. d. Mts. von 11 1/2-
 1 1/4 Uhr

Gr. Frühstücken in Freizeitzert.
 Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
 2 grosse Vorstellungen.

Lebtes Auftreten
 des gesamten Künstlerpersonals aus
 dem großen brillanten Spielplan.
Tartakoff-Truppe,
 8 Peri. Beste russische Gesangs- und
 Tanz-Virtuosität.

D'Osta-Trio.
 Phänomenaler Quintett. Einzig und
 unerreicht!
Les Grisantos.
 Wunderbarer Fantasiestück-Mal-Alt.
Zamalya.

Gymnastikturn am schwebenden Trapez.
Tom Jack-Trio.
 Hochtonische, musikalische Exzentriks.
Alexandra Fernandi.
 Equilibristin auf dem gespannten
 Drahtseil.

Les Sadinettes.
 Französ. Verwandlungs-Quintett.
Max Reichardt.
 Der geistreiche Original-Humorist mit
 selbstverfertigten brillanten Repertoir.
American-Bioscope.
 Lebende Photographien in unerreichter
 Darstellung.

Neu! Feuer! Feuer! Neu!
 Ende der Abend-Vorstellung gegen
 11 Uhr.
 Zu der Nachmittagsvorstellung
 haben Eltern, Vormünder, Erzieher etc.
 das Recht, auf je ein Billet ein Kind
 frei einzuführen.

Vom 16. bis einschl. 24. ds. Monats
 bleibt das Theater
geschlossen.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller
 am Mischeplatz, nächste Nähe vom
 Hauptbahnhof.
 Heute Sonntag den 15. Dezbr.
 lebtes Auftreten des großen
 Zirkelpian.

Miss Deyo, amerikanische Charakter-
 darstellerin, Verwandlungsstänzein.
 Das Großartige in diesem Genre.
Patty-Frank-Truppe alte Barriere-
 Akrobaten.
Masson & Forbes, die renommierten
 Grenzwirter.

Die besten in ihrem Fache.
Brothers Behrwall, Stuntturner.
Charles Fox, Skatulations- u. Wand-
 schritts-Wirler mit
 Händen und Füßen.
Rudno Ingar, Brimadonnen.
Carl Leydel, Darsteller.
 Salon-Kunstreiter mit
 feinsten Schlager-
 Programm.

M. Francis, Kreierquintett mit
 feinsten unüberbort.
 Balancen-Virtuositäten.
Drösens Velograph und des Kindes
 Weihnachtsstrauß
 90000 photogr. Aufnahmen.

Nachmittags 4 Uhr:
Gr. Nachmittags-Vorstellung.
 Eltern und Vormünder haben das
 Recht, ein Kind frei einzuführen.
 Auftreten der feinsten großen
 Kräfte.

Abends 8 Uhr ar. Abend-Vorstell.
 v. 8 1/2 Uhr an Anfang des Theater.
 Orchesters.
 Ab 16.-24. Dez. bleibt das Theater
 geschlossen.

Uhren billig!
 Mehrere sehr gold. Herrenuhren,
 sowie Damenuhren, fast neu ver-
 billig
 Fuchs, Schmeckerstr. 15.

Erster Halle'scher Bandion-Klub.
 Unser Wohnungs-Abend
 findet regelmäßig Donnerstags im
 „Engl. Hof“, Großer Berlin, statt.
 Gäste willkommen.

Familien-Klub
Frisch aufz. Richardsruhe
 Sonntag den 15. Dez. im Konzert-
 haus v. abends 7 Uhr an gr. theatral.
Weihnachts-Aufführung. Von
 nachm. 4 Uhr Langkränzchen. D. B.

Welt-Panorama.
 Vom 9. bis 15. Dezember
 Dießhier Zettlinger Hoff Zwimminde
 Nidbray, Heringsdorf etc.
 Nächste Woche: Throl.

Thielemanns Restaurant
Rosfleischspeisewirtschaft
 „Zur Burgquelle“, Burgstr. 7.
 empfiehlt seine hochfeinen Speisen
 zu jeder Tageszeit.
 Sonntag die berühmte Schmor-
 leber mit Salat.

Sauerbraten, Bistheak,
ff. Würstchen.
 Sämtl. Speisen auch auß. dem Hause.

Restaurant und Café
„Schmelzers-Köhe“
 Schmelzerstr. 36.
 Sonntag den 15. Dezember

gemütl. Unterhaltungabend
 verbunden mit Plaukuchen-Schmauss.
 Es ladet freundlichst ein
Fr. Emmer.

Wilhelmshöhe.
 Sonntag:

Vereins - Kränzchen
 wozu freundlichst einladet
Alwin May.

Wilhelmshöhe.
 Den geehrten Vereinen und Gewer-
 schaften zur Mitteilung, daß mein
 Saal für **Weihnacht** am 3. Weis-
 nachtsfesttag noch frei ist.
 Achtungsvoll
Alwin May.

Rest. Stadt „Halberstadt“
 Halberstädterstraße
 Inhaber: **Paul Bieler.**
 Empfehle meine freundlichen Refe-
 ratoren zur geistigen Vergnügung.

Zum letzten Dreier.
 Sonntag den 15. Dezember 1901 von
 4 Uhr nachmittags
Gesellschafts-
Kränzchen.
 Hierzu ladet ein **W. Hünze.**

Roter Adler, Trotha.
 Sonntag den 15. Dez., nachm. 4 Uhr:
öffentl. Ballmusik.
F. Liebig, Gasmwirt.

Restaurant u. Café Stadt Wien.
 Sonntag den 15. Dezember
groses Bierfest mit Konzert.
 Bierleber gratis. K. Dichte.
 Onkel Segger.

Schaukelpferde
 in extra gediegener Arbeit von
 7 1/2 bis 12 Mk.
Dauerhafte Weispaune
 mit Pferden und Hegen bespannt
 von 1 Mk. an
Schultornister und -Mappen
 von 2 Mt. an
Alb. Herrmann Nachf.
Paul Goldner, Sattlermeister,
 nur
67 Leipzigerstraße 67.

Christbaumsehneke, Liebthaler
 in neuen schönen Façons, Lichter
 aller Art, Parfümerien in feinen und
 billigen Sorten empfiehlt
Felix Sioli,
 Giöbichenstein, Gr. Brunnenstrasse 2.

Gasthof 3 Könige,
 Nr. Ulrichstr. 36.
„Freie Sänger“.
 Sonntag

gr. Familien-Abend.
 Gäste willkommen.
 Es ladet freundlichst ein
J. Streicher.

Französische Wallnüsse,
Mandeln, Rosinen,
Vanillezucker
 empfiehlt billigst
Felix Sioli,
 Giöbichenstein, Gr. Brunnenstr. 2.

Die größte Auswahl in
Krawatten
 und Wäsche
 findet man bei
Martin Giesenow,
 Gr. Ulrichstr. 58.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
 empfiehlt ich:
Achrom. Theater-Gläser von Mt.
 3.- an.
Barometer, Thermometer, Weis-
zeuge etc. in allen Preislagen.
Stereoskope inkl. 1 Duzend Bilder
 von Mt. 3.- an.
Brillen und Klemmer in großer
 Auswahl mit la. Kathenover Krystall-
 Gläsern sowie **färbliche optische**
Artikel.
Carl Schäfer, Mechaniker
 Halle a. S., Zentnerstraße Nr. 7,
 am Moritzwinger.
 Reparaturen. **Berichtungen.**

Puppenwagen,
Wiegen, Sportwagen, Korb- und
Kindersühle, Blumentische,
 sowie sämtliche Luxus- und Wirt-
 schaftsvorwaren in dauerhafter und
 eleganter Ausführung empfiehlt zu
 allerbilligsten Preisen
G. Pannier, Korbmachermstr.
 Moritzwinger 6a, geg. d. kath. Kirche.

Stiefel und Schuhe,
 sehr dauerhaft, aus guten Luthaten
 gearbeitet, wie bekannt, empfiehlt zu
 billigen Preisen, nur **J. Sternlicht,**
 jetzt Alter Markt 11. Fernbr. 1148.

Edung
 gegen Rheumatismus
 bietet
Giesenow
Normal-Unter-Wäsche,
 Gr. Ulrichstraße 58.

Baum-Konfekt
 à Pfd. 1 Mt. in verschiedenster Mischung,
 vorzüglich im Geschmack. **H. Stollen**
 nimmt auf Bestellung entgegen und
 liefert in feinstem Wohlgeschmack.
H. Köhner speculanten täglich frisch
 Konditorei von Carl Sachsse
 Friebrichstraße 7.

Christbäume
 zu verkaufen im ganzen und einzeln.
Fritz Hilpert, Ede Meil.-u. Adolfsstr.

Aepfel
 verkaufe vom Markt, Verrenstraße 14
 Stühne.

Neue Ofenröhre empfiehlt billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Boecie-Albums,
Steinbautasten,
Schultornister,
Hausfegen,
Rechenmaschinen,
Zuschlüssen,
Walzbücher u. s. w.
 empfiehlt billigst
Bollsbuchhandlung
 Mannischestraße 2.

Im Preise bedeutend herabgesetzt:

Unterröcke, fertige Blusen und Costume-Röcke,
sowie ein grosser Posten

Schwarzer Geraer Keiderstoffe

zum Teil bis auf die Hälfte ermässigt.

Paul Eppers, Grosse Ulrichstrasse 13-15,

Spezialhaus für Seide und Geraer Damen-Kleiderstoffe.



Laterna magica,
überausgesehene Neuheiten,
Reihzeuge,
vorzügliche Instrumente,
Mikroskope,
Lupen,
Dampfmaschinen,
solide gediegene Ware
billigt unter Garantie,
Lesegläser,
Operngucker
empfehlen sehr billig
Otto Unbekannt,
Gr. Ulrichstr. 1a.

Wringmaschinen
Schlittschuhe
und
sämtliche Eisenwaren
empfehlen nur in guten Waren
Paul Schneider
Mersoburgerstr. 4.

Dr. med. **Blaus** Ratgeber
Familienglück
sendet für 50 Pf.
Hygienischer Schutz,
Ed. 50 Pf., 80 Pf., 1, 2, 3, 4, 5, 6 Pf.
Ermäßigung für Unbemittelte.
Gummiwarenhaus
Oskar Jtschner,
Grosse Ulrichstr. 40.

Prakt. Geschenke
Reisekoffer
Reisehand- u. Kuriertaschen
Damentäschchen
Kandkoffer
Brieftaschen
Zigarren-Etuis
Hosenträger
prima
Leder-Portemonnaies
in nur gediegener
Sattlerware
Schultornister
u. **Schultaschen**
empfehlen zu ganz billigen Preisen
Alb. Herrmann Nachf.
Paul Goldner, Sattlermeister,
67 Leipzigerstrasse 67.

Margarine,
hochfein im Geschmack gleich guter Natur-
Butter, empfiehlt
M. Köhler, Jakobstr. 38.

Praktische Geschenke
findet man in großer Auswahl bei
C. F. Ritter
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Preise bekannt billigst.

Zigarrenschränke u. Gansapotheken.
Lampen.
Eßig- u. Delmenagen.
Fruchtschale.
Kohlenkasten.
Theekocher.

Ed. Cohn,
Halle a. S., Leipzigerstr. 1.
Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsum-Vereins. Bäckermarken.
Anerkannt reelle Stoffe, sauberste Ausführung in
Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe.
Neuester billige, streng feste Preise

Kittelmans Restaurant, Buggenhagenstrasse.
Heute Sonntag:
Großer Familienabend
für gemüthliche Unterhaltung ist geordnet.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gutsgepflegte
Biere. Es ladet freundlich ein. Der Obige.

„Preßler's Berg“
Sonntag den 15. Dez. abends 7 Uhr
Grosse Abend-Liedertafel
des „Deutschen Gesangsverein“ Fr. Sachje.
womun freundlich einladet.

Achtung! Achtung!
Weissenfels.
Allen meinen Kunden hierdurch die Anzeige, daß ich vom 15. Dezember
an mein Geschäft nach
Gr. Burgstrasse 12
(Lehigen Konsum-Gaden)
verlege.
Ich werde weiter auf billige Preise und gute Waren halten und
zähle trotzdem hohen Rabatt an alle Vereinskmitglieder.
Empfehle mich bei Weihnachtsbedarf (Puppen und alle zu Geschenken
passenden Sachen).
Achtungsvoll
Emilie Otto geb. Klette.
Sämtliche Parteischriften
Die Volksbuchhandlung, Rannischestrasse.

Wir kaufen
zu
Weihnachten
unserer
Schirme,
Fächer
und
Spazierstöcke
alle
in der Schirmfabrik von
F. B. Heinzel,
Leipzigerstrasse 98.
Telephon 2648. Telephon 2648.

Achtung, Genossen von Zeitz.
Empfehle alle Arten Baumtonfekt
und Rüsse.
Daher empfehle ich mich zum Ein-
rahmen von Bildern, Ziegeln zc.
Lager fünfjähriger Blumen.
Warme Räucherkerzen.
Kochsalzgeboll
Hermann Kirsten, Silberstr. 18.
Während des Christmattes Stand
gegenüber vom Central.

Zeitz.
Zum Weihnachtsfeste:
Gute Märchenbücher, Bilderbücher
sind den billigsten an.
Bücher wissenschaftlichen Inhalts,
Romane, Kochbücher zc.
Bücher für Naturheilmethode zc.
Briefmarken, Briefmarken-Al-
bums, Postkarten-Albums,
Christbaumzweige, Glasstängel,
Glasfrüchte zc., sehr billig. La-
metten, Gold- und Silberstamm,
Korsett- u. Tischhalter. Gute
Christbaumkerzen.
Puppenständer-Papiere. Gute
Glaspapiere zu Netzen zc.
Photographie-Albums. Schreib-
zeuge. Tintenlöcher zc.
Portemonnaies, Zigarrentaschen,
Zigarrenstücken.
Papier-Ausstattungen, Kaffeetassen
mit hochfeinen Briefbogen und
Couverts.
Schulranzen, Schultornister, Schul-
taschen, sehr gut gearbeitet in allen
Beschaffenheiten.
Federlöcher, sämtliche Schulten-
stiften und Schulbücher, Rechen-
maschinen zc., Modellierbogen
in 1, 2, 3 und mehr Bogen.
Nichters Anfertigungsbaukasten von
50 Pf. an, das beste und belie-
bteste Spiel für Kinder jeden Alters.
Nichters Dreiecksbaukasten.
Nichters Anfertigungsbaukasten für
Mädchen. Nichters Geduldspiele,
à 50 Pf.
Ergrünungsstücken zu früh bezogenen
Erntebaukasten sowie verlorene
Erntebaukasten werden bestens herge-
stellt jedoch möglichst sofort be-
stellt werden.
Domino, Galma, Gesellschafts-,
Auffhell- u. Zwickel, sehr unter-
haltend, 50 Pf.
Sorgfältig Zigarren und Zigaretten
in Packungen zu 50 und 100 Stück,
in verschiedenen Preislagen und
vielen andere.
Wenn Geschäft ist an den Sonntagen
vor dem Weihnachtsfeste bis abends
7 Uhr, an den Werktagen bis 10 Uhr
geöffnet und hierauf, mich bei Bedarf
gütlich berücksichtigen zu wollen.
Buchhandlung A. Leopold,
Voigtsmauer 2a.

RICH. PFEIFFER
Sprottbücklinge M. 1.-
ca. 4 Pfd.-Kiste
Bratheringe M. 1.30
Dose ca. 50 Stk. Nitolaistr. 6.
Rich. Pfeiffer,
Senfgurken
in hochfeiner harter Ware
à Zentner 15.- Mark
bei Mehr-Abnahme billigt.
Carl Lange,
Fernstr. 1086.
Stiel und Schube werden billig
repariert, wie bekannt, mit gutem
gegründeten Dienstesleder, aus bei
J. Sternsche, jetzt Alter Markt 11.
Fernrohrstr. 1148.
Das dem Herrn Joh. Walter, hier,
Schneidest. 11 unter 184 188 erstellte
Gebrauchsmuster auf ein. aufammen-
geleghen Brot- (Kleider) Bekleid. ist er-
teilt durch das
Patent-Bureau.
W. Paackebusch, Halle, Forststr. 51.



Kleinschmieden I.
Feranul 598.

Alex Michel

Kleinschmieden I.
Fahrradherstellung.

Parterre, I., III., IV. Etage.

Herren-

Winter-Paletots 9, 11, 12, 14, 18, 25-45 Mk.
Joppen, warm gefüttert, 5, 6, 9, 12-25 Mk.
Pelerinen-Mäntel 12, 14, 17, 18-30 Mk.
Gummi-Regenmäntel 19.50-35 Mk.
Komplette Stoff-Anzüge 12.50-48 Mk.

Knaben-

Winter-Paletots 5, 6, 8, 11, 14, 17-25 Mk.
Joppen, warm gefüttert, 3, 4, 5, 6-9 Mk.
Pelerinen-Mäntel 3.75, 5, 6-12 Mk.
Stoff-Anzüge 2.50, 3, 5, 8-18 Mk.
Hosen mit Leibchen 0.75, 0.90, 1.25-4 Mk.

Umtausch
gern
gestattet.

Zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignet:
Schlafröcke von 11-30 Mk. in grosser, jeder Geschmacksrichtung entsprechender Auswahl.

Billige,
streng feste
Preise.



Franz Fischer, Teuchern,
Zeinerstraße 7.
empfiehlt feine reichhaltig gut assortierte
Zigarrenlager
in allen Preislagen.
Präsentfischen von 1 Mk. an.
Sumatra-Schiff, 100 Stk. 2.50 Mk.
Grosse Auswahl in
Zigaretten, Zafal-Weifen, Zigarren-Spitzen
zu billigen Preisen.
Katubak
von der Tabakarbeiter-Gewerkschaft
Nordhausen.

Täglich frisches fettes
Rohfleisch
à Fund 20 Bg. Gehacktes 25 Bg.
sowie alle Sorten Würst, Schinken
und Sauerbraten in bester Güte
in der Roghchlächerei
Carl Leimbach, Greppin.

Weihnachtsstollen,
I. und II. Qualität
zu billigsten Preisen empfiehlt die
Bäckerei von
Max Hänel, Geistraße 46
und Satz 12.

Honigkuchen,
stets frisch und wohlschmeckend, mit
höchstem Rabatt.
Baumfonsett
in großer Auswahl zu versch. Preisen
empfiehlt
die Honigkuchen- u. Zuckerwaren-Fabr.
Carl Tornow
En gros. Leipzigerstr. 82. En detail.
Untern Rielen Mon.

Aus aller Welt
werden mit Anerkennungen über seine
vorzüglich lausprechenden, zügigen
und spielenden Phonographen zu
Theil. Damit der Phonograph nirgends
auf dem Welt-
nachrichten fehlt,
verkauft ich diesen
Phonographen für
Mark 12.75
und gebe noch
3 Wälzer gratis
und einen hoch-
eleganten vernickel-
ten, vorzüglichen
Apparat
für Mark 15.00
u. gebe ebenfalls
3 Wälzer grat.
Grosse Auswahl
beispiels. Wälzer
à Mark 1.00.
Bessere Apparate bei mässig Anzahlung
Mark 1.00-3.00 monatlich. Anzahlung.
E. Schmidt, Berlin S. 314
Kommandantenstrasse 27
Kataloge gratis und franko
Wiederverkäufern guter Rabatt.



Gelenkpuppen mit und ohne Schla-
augen von 50 à bis 12 à Meine
größeren Puppen sind sämtlich mit
genähter Verände.
Tänflinge, Büschelpuppen, Köpfe
und **Wägel** in allen Arten, Schuhe,
Strümpfe, Arme, Fläschchen,
Fuppenstubenpuppen, reizende
Muffen.
Gekleidete Puppen, großartige
Auswahl.

Große Spielwarenausstellung.
Robert Plötz
17 Leipzigerstraße 17.

Uhrketten.
Lange Damenketten,
Herrenuhrketten
ausgezeichnete reiche
Auswahl in allen Preis-
lagen. Ich führe nur
bewährte gute Fabrikate.
Billige Preise.
J. Essig Nachf.
Gr. Ulrichstr. 41.

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel
und Werkzeuge
empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Wiebach, Nikolaistrasse 12.

1 großer Hofen
Puppen- und
Kindewagen,
zurückgel. n. Mutter,
billig zu verkaufen,
um damit zu räumen
Geiststrasse 21
Korbgeheft.

Baum-Konfekt,
à Pfd. 1 Mk., ohne Konkurrenz,
vorzüglich im Geschmack, schön
fortiert, in
Johs. Wilhelms Konditorei,
Leipzigerstraße 59.

Kaufe auf Kredit!

Feinste
Punsch - Essenzen
nach Düsseldorfer Art
sowie Schwedischen Punsch
in allen Füllungen und Preislagen.
Garantiert reine Cognacs.
Direkt importierte
Rums u. Arraks
sowie feinste Tafelliqueure
empfiehlt
Moritz Kade Nachf.
Inh.: Hermann Woschke
Leipzigerstraße.

Herren- und Knaben-Anzüge
Winter-Paletots
Damen- und Kinder-Garderobe
Manufakturwaren, Kleiderstoffe u. s. w.
Teppiche, Portièren, Gardinen.
Möbel, Spiegel, Polsterwaren
etc. etc.



Fellschneepferde, 10 Mk., 11.50,
13.50, 15 Mk.
Fellpferde, zum Fahren und zum
Schaufeln eingerichtet, 10 Mk., 11.50,
13.50, 15, 17.50 Mk.
Traber, zum Fahren und Schaufeln,
20 und 22.50 Mk.
Meine Pferde sind mit Rindleder-
Zäumung und sehr leicht gearbeitet.
Es ist angebracht, diesen Artikel
rechtzeitig zu kaufen, da dann die
Wünsche betreffs der Farbe berück-
sichtigt werden können.
Gekaufte Pferde werden gerne bis
Weihnachten zurückgestellt.
Holzschnepferde, 3.50, 5.50,
7.50 Mk.
Holzpferde zum Fahren u. Schaufeln
4 und 6 Mk.
Holz- u. Fellpferde in allen Größen
und Qualitäten.
Großartige Auswahl
in
Puppen und Spielwaren.
Robert Plötz,
17 Leipzigerstraße 17.

Die beste Bezugsquelle
für
Strumpfwaren und
Handschuhe
in
Martin Giesenow,
Gr. Ulrichstr. 58.

Carl Klingler
20 Grosse Ulrichstrasse 20.
Laden und I. Etage.

Weihnachts-Anverkauf!
Bedeutende Preisermäßigung!
Kompl. Ausstattungen, Blüsch-
Garanturen, Plüsch-Zackentopfas,
Stoffsofas, Schiffssofas, Büffets,
Trumeaur u. Pfeilertiegel, Ber-
tikows, Schränke, Tische, Stühle,
Pancelle, Nähtische, Schaufelstühle,
Kücheneinrichtungen, Waschtische,
Nachtischkränchen, Bettdecken mit
Watr. usw. verkauft unter Garantie

Zum Stollenbacken:
Rosinen, à Pfd. 25 und 30 Bg.
Rosinen, neue, à Pfd. 42 Bg.
Rosinen, das beste, à Pfd. 50 Bg.
Corinthen, das beste, à Pfd. 35 Bg.
Sultanin, das beste, à Pfd. 55 Bg.
Mandeln, das beste, à Pfd. 60 Bg.
Citronen, Citronat, Vanille billigst
Bairische Schmelzbutter, garantiert
rein, à Pfd. 1.15 Mk.
Schweinefleisch, rein, à Pfd. 60 Bg.
Margarine, beste Qualität,
empfiehlt
Carl Hoffmann, Teuchern.

Th. Hille, Möbelmagazin,
Ede Spitze am Hallmarkt.
Großer Ausverkauf
sämtlicher Herren- u. Damen-An-
züge, sowie Mäntel, Ueberzieher u.
Joppen zu u. unter Einkaufspreis bei
Hermann Borgis,
Nietleben.

Bitte um Besichtigung meiner grossen Läger
Kein Kaufzwang!

Berlin und für die Zeitung verantwortlich: Max H. Grab. — Druck der Sächsischen Gewerkschafts-Buchdruckerei (G. W. v. S.) Halle a. S.



Sophas

aus eigener Werkstatt von 24 W. an, Bettfedern, gute Matratzen, 18 W. an, Bettlöhns 29 W., Tische 7 W., Schränke 29 W., Plüschsophas von 46 W. an bis zum elegantesten, Schreibtische 18 W., Kommoden 18 W., Kinderbetten, 10 W., Küchenschänke 13 1/2 W., Stühle 2 1/2 W., Waschtische 13 1/2 W., Spiegel 2 W. bis zu den allergrößten, sehr große Auswahl, beste Ausführung, werden wegen Räumung spottbillig anverkauft.
S. Rosenberg,
Gräßstraße 21, 1. Etzpe.

Zahn-Atelier

von **Paul Knobloch**
Leipzigerstr. 63, 2. Eeg., Goldener Tisch.



Röhre von 2 Mk. an.
Umwasch. Singer-Nähmaschine, Nähmaschinen, Spiegel, Kommode u. prachb. Gebett Betten spottbillig zu verk. **Georgstr. 3. part.**



Kaffeeanne.



Wirtschaftswage



Haltbare Portemonnaies.

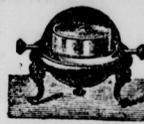
Praktische Geschenke

findet man in großer Auswahl bei

C. F. Ritter

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Preise bekannt billigst.



Butt. e. ähler.



Photographie-Album.



Kaffeesevice.



Schneid- und Nähkasten.

HERKULES-HOSE Wollen Sie eine wertvollere Hose als die gewöhnliche haben, so verdienen Sie bitte meine Herkuleshose anzuprobieren und einatmen Sie den angenehmen Geruch für 4.50 Mk. Zwirn v. 1.50 an Halbleder 2.-, Lederh. v. 3.75 an, Deulderh. v. 2.-, Hanscherh. 3.-, alloscherhosen u. d. d. v. 1.25 an, ardent-hemden von 1 Mk. an.

Julius Hammerschlag,
Gr. Ulrichstraße 36.

ff. Zentigurken u. rote Rüben a 25 Pf.
ff. Pfeffergurken a 30 Pf.
ff. Preiselbeeren a 40 Pf.
ff. Seringe, 6 Stk. 25 Pf., a 5, 6, 8, 9 u. 10 Pf. offeriert

A. Trautwein,
Gr. Ulrichstraße 31.

Sonigtuchen-Bruch offeriert die Sonigtuchen-Fabrik von **Carl Cornow** Leipzigerstraße.

Gr. Schulz. sowie neue angestrichel. Halbblütel. Billigste empf. Grützkauf. Gr. Mansstr. 18.

Geschäfts-Verlegung.

Der Konsum-Verein f. Weissenfels u. Umg. eing. Ver. m. b. H. verlegt sein Hauptgeschäft, Montag d. 18. Dez. von große Burgstraße No 72 nach seinem eigenem Grundstück am Kloster No 3. Deshalb ist das Hauptgeschäft Sonntag d. 15. Dez. geschlossen aber den 22. Dez. geöffnet.
Geschäft 11, Merseburgerstraße 27 ist Sonntag d. 15. und 22. Dez. geöffnet. Die Mittelfristigkeit erwidert jedes, welches 50 W. Eindeutigkeitsgeld zahlt und somit seinen ganzen Bedarf Einzahlen kann. Das Geschäfts-antheil beträgt 30 W. und dieses kann innerhalb 3 Jahren durch kleinere Einzahlungen, oder kann sich von dem zu vertheilten Reingewinn am Geschäftsjahreschluss bis 10 W. abzeichnen lassen.
Ausnahmen finden in beiden Verkaufsstellen statt. am Kloster No 3 u. Merseburgerstraße 27

Der Vorstand

Dauer- Arbeiter-Anzüge hatte in nur vorzüglicher Ware empfiehlt **W. A. Kyrill,** Halle, Erdstr. 2.

Bettstelle mit Matratze 20 Mk., Tisch 5, Spiegel 7 Mk., Stühle 2 Mk. zu verkaufen. **Ludwig Buchererstr. 31.**

K. Rühlemann

Burgstraße 7. Giebichenstein. Nähe d. Post.
Leinen, Wollwaren, Käse, Tricotagen, Fajamenten, Bettfedern.
Während **Weihnachts-Ausverkauf** meines gewähre ich auf meine bisherigen schon billigen Preise bei jedem **von 1 Mark ab extra 10 Pf. Rabatt,** welcher in bar an der Kasse ausgezahlt wird.
Gelegenheit für Brautleute, Vereine sowie jedermann. Im eigenen Nutzen bitte ich diese Gelegenheit ansiebzigst wahrzunehmen. Streng reelle Bedienung. Billigste feste Preise. Umtausch bis 31. Dez. Abends bis 10 Uhr geöffnet.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle Kinderswagen, Pappwagen, Sportwagen, Korbstühle u. Blumentische in ersten Neuheiten, Arbeits, Zeitung- und Notenständer, Papierkörbe, Arbeitskörbe, Schlüssellkörbe sowie alle Arten Korbwaren für Wirtschaft und Kunstgebrauch in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Carl Hesse, Korbmachermeister,

Leipzigerstr. 75 und Martinstr. 13.

Prämiert 1881. **Paul Gerbers Nachf.** 1881. Inhaber Paul Schuppe.
Photographisches Atelier.
Sanberste Ausführung. Alter Markt 1. Billige Preise. Weihnachtbestellungen bitte recht bald aufzugeben.

Es kommen jetzt Briketts mit Marken in den Handel, welche der für uns



eingetragenen **MxW** Schutzmarke sehr ähnlich sind und zu Täuschungen Anlass geben können. Wir ersuchen deshalb ergebenst bei dem Einkaufe

Riebeck'scher Briketts

auf die Schutzmarke gefälligst zu achten, welche sich durch eine Krone über den Buchstaben **M W** vor ähnlichen Marken auszeichnet.

A. Riebeck'sche Montanwerke Akt.-Ges. in Halle a. S.



Weihnachten ehe es zu spät wird auf Kredit

steht vor der Thür. Jedermann bedarf daher seinen Bedarf
bei kleinster Anzahlung und spielend leichten Abzahlungen, Kunden ohne Anzahlung.
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Manufaktur-, Modewaren, Käse, Betten, Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Musikwerke, Lampen, Pappwagen, sowie alles, was man braucht.

Robert Blumenreich

Waren- und Möbel-Kredit-Haus
allerersten Ranges
8 eigene Geschäfte 20 Vertretungen
Halle a. S.
24 Gr. Ulrichstrasse 24
2 Etagen, 1. und 2. Etage, Eingang Hausflur.
Elektrische Beleuchtung aller Räume.
Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Gr. Steinstrasse 13,
Halle a. S.

Bertha Christ.

Gr. Steinstrasse 13,
Halle a. S.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Elegante Theater-Kapotten, Kopffauls.
Neuheiten in Mützen, Schleifen und
Jabots. Seidene Shawls, Spitzen-Tücher
und Barben. Coiffuren, Morgenhauben,
Gardinen und Stores mit 20 Prozent Rabatt.

Unterröcke. — Korsetts.
Leinene Taschentücher, weiß und gemustert.
Glace- und Stoffhandschuhe.
Für Herren: Oberhemden, Kragen, Manschetten
Serviteurs u. Kravatten in den neuesten Dessins.

Blumen-Saruituren und Vasenblumen
außerordentlich preiswert.
Ball- und Promenadenmäher, Pampadours,
elegant und billig.

Garnierte Damen- und Kinderhüte verkaufe bedeutend unter Preis.

Schirme!

Schirme!



Hüte, Mützen, Pelzwaren

empfehle zu billigsten Preisen

35 Fr. Flietner, 35.

Geiststrasse

A. Brackebusch

Goldenes Schiffschen Gr. Ulrichstrasse 37

Großes Spezialgeschäft für Herrenmoden

empfehle in reichster Auswahl als

praktische Weihnachtsgeschenke:

Oberhemden, weiß und farbig, von 2.50 Mark an, Nachthemden,
Kragen (Leinen 4fach) 1/2 Dbd. von 1.05 Mark an, Manschetten,
Serviteurs etc.

Kravatten in neuen Formen und Stoffen.

Handschuhe für Damen und Herren.

Tzifotagen u. Strümpfe, Hüte, Schirme, Stöcke, Lederwaren,
Tücher, Kragenknoten, Knöpfe, Gams- und Meisechuh,
Sofentrager, Gamaschen etc.

Gelegenheitskauf.

Ca. 50 Dbd. Kravatten in ganz modernem Stoffen, hat 1.25 Mk.

für 75 Pf.

Normalhemden und Äslen hat 1.50 Mk. für 1 Mk.

Gummimäntel, Raglans, Ulsters, Westen, weiss u. farbig.



Emil Fuchs, Uhrmacher,
Schneeestr. 13.

Uhren- u. Goldwaren-Handlung.

Regulatoren mit Schlagwerk von 9 Mk. an,
Taschenuhren, Silber, von 9 Mk. an,
Wecker 2.25 Mark.

Billigste Reparaturwerkstatt.

Jeder 1 Mk. Reinigen 1 Mk.

Gebr. A. & H. Loesch

En gros. Gr. Ulrichstr. 36 En detail.

empfehlen zu äußerst billigen Preisen:

Strickjacken, Jagdwesten, Normalhemden,

Unterbeinkleider,

Socken und Strümpfe, Kopftücher und Kapotten,

Schafwolle, Schweisswolle.

Delikatess-Margarine,

bester Ersatz für Naturbutter

empfehle in Paketen à 1/2 Pfund für 35 Pf.

Johannes Herrmann, Fein-, Messerschmidstraße 21.

P. Jhlefeldt, Goldschmied

15 Rathausstraße 15

empfehle fein

Lager pass. Weihnachts-Geschenke.

Reparieren und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

Bei

grosser Preiswürdigkeit

in unübertroffener Auswahl empfehle:



Ueberzieher in glatten und rauhen Stoffen
in moderner Ausführung.

Joppen mit warmem Futter in geschmackvollster
Ausführung von Mk. 6.75 an.

Rock- u. Jacket-Anzüge

ein- und zweireihig in jeder Preislage.

Knaben-Paletots
-Anzüge
Joppen

mit warmem Futter von 3 Mk. an

in den neuesten Façons in bekannt grösster und
geschmackvollster Auswahl.

Auch in Jünglingsgrößen für jedes Alter.



Umtausch jederzeit bereitwilligst.

Anfertigung nach Mass.

Elegante Ausführung bei grosser Preiswürdigkeit.

Streng feste, anerkannt niedrigste Preise.

H. Bauchwitz

4 Markt 4.

Halle a. S.

4 Markt 4.

Gegründet 1859.

Telephon Nr. 2288.

Schuh-

Waren!

Filz-Schuhe } mit und ohne Lederjohlen.
Filz-Pantoffeln }
Kalbleder-, Bossleder-, } für Herren, Damen und
Rindleder-Schuhe } Kinder.



Seit Jahren anerkannt bestes Fabrikat
in Bezug auf Haltbarkeit und vorzüglichsten
Sitz zu haunend billigen Preisen.

Kaufhaus 1. Rang

H. Elkan,

Leipzigerstraße 87.

Die Rebellion im Lager der christlichen Arbeiter.

Die Korrespondenz des Handelsvertragsvereins schreibt: Der Gesamtsitzung der christlichen Gewerkschaften, der größtenteils aus entschiedenen Zentrumsanhängern besteht, hat verurteilt, den einzelnen Verbänden einen Mandatfordern anzulegen und ihnen zu verbieten, die Hoffzüge in ihren Versammlungen zu erörtern, weil es eine politische Frage ist. Allgemeine Volksversammlungen seien dazu da, die Herzen in dieser Beziehung zu erleichtern. Dies ist indes ein Urteil, das auf seinen allgemeinen Beifall rechnen kann. Doch auch der Staatssekretär Graf v. Posadowski ausdrücklich die Hoffzüge eine wirtschaftliche, eine nichtpolitische Frage genannt. Der christliche Metallarbeiterverband scheidet sich denn auch in keiner Weise gebunden durch den Gesamtsitzung. Er arbeitet ruhig und energisch weiter gegen die drohende Vertreibung der Lebensmittel und gegen die Beschränkung der Handelsfreiheit. Die Bewegung gegen die Hölle greift weiter um sich. Der christliche Gewerkschaften der Hegler schreibt und redet neuerdings, wo er die Gefahr und die Krise immer größer werden sieht, mit einem wachen Feuer gegen die Hölle. Auch im christlichen Holzarbeiterverband regt es sich. Der Vorsitzende Stegerwald hat früher für die Hölle geschrieben, und jetzt, wo das nicht mehr geht, unterdrückt er alle Stimmen, die sich gegen die Hölle regen. Das wollen sich die Mitglieder nicht länger gefallen lassen, und in Duisburg hat kürzlich eine stark bedrückte Holzarbeiterversammlung stattgefunden, die Herrn Stegerwald ihre Mißbilligung ausgesprochen hat. Obwohl der zölibdäre Sekretär des Verbandes das Neferat hatte, wurde folgende Resolution angenommen:

„Die im Total des Herrn Jüdel tagende, zahlreich besetzte Versammlung des christlichen Holzarbeiterverbandes erklärt hiermit folgendes: Die Jahrestelle Duisburg ist mit der Haltung ihres Zentrumsorgans, des Generals Hoffzüge und seiner Stellungnahme zu den Angelegenheiten des christlichen Metallarbeiterverbandes abstoßend nicht einverstanden und stellt dem Herrn Stegerwald anheim, sich lieber von den Agariern bezahlen zu lassen.“

Das ist deutlich. Vergleichen Resolutionen werden sich mehren. Mit der Ansprache in allgemeinen Volksversammlungen hat die Exposition der katholischen Arbeiter gegen die Haltung des Zentrums in der Zukunft begonnen. Weil das Zentrum nicht eingelenkt hat, werden die christlichen Gewerkschaften aufmarschieren lassen. Selbst die religiösen Vereine gehen nicht mehr mit dem Zentrum durch die dick und dünn. Als neuzeit der Arbeitersekretär Giesberts den katholischen Arbeiterverein in Essen für die Hölle gewinnen wollte, wurde ihm so arg zugelegt, daß er das Einbringen einer Resolution unterließ. Übrigens wird Herr Giesberts bereits von seinem eigenen Verbande — er gehört dem christlichen Metallarbeiterverbande an — mit Ausschluß gedroht. In Humboldtlokale bei Köln hat kürzlich eine christliche Metallarbeiterversammlung ihr Bedauern ausgesprochen, daß der Vorstand noch immer ein Mitglied hat, welches als Mediateur unausgesetzt die Bestrebungen des Verbandes in dieser Angelegenheit (nämlich der Hoffzüge) bekämpft. Den Hoffzügen unter den „Christlichen“ muß es schon jetzt recht schimmlig zu Mute werden. Es wird aber noch ganz anders kommen!

Soziales.

Die Arbeitervertreter beim Reichs-Versicherungsamt.

Wir teilen schon früher mit, daß bei der Wahl der Vertreter der Versicherenden beim Reichs-Versicherungsamt die Kandidaten der Gewerkschaften fast ausnahmslos gewählt wurden.

Aus dem Bereiche der gewerblichen und Handwerksbetriebe wurde nur ein Herr J. Dunderfischer als letzter Stellvertreter gewählt mit der geringen Stimmenzahl von 84231, nämlich der Schlosser Wilhelm Vongerö in Witten. Die übrigen sind sämtlich Vertreter der Gewerkschaften, und sie wurden mit 6038333 bis 5249549 Stimmen gewählt. Nur einer darunter erhielt, offenbar infolge der aus Magdeburger Gewerkschaften stammenden Stimmenverteilung, die geringe Stimmenzahl von 1442752.

Gewählt wurden der Schlosser Gutzeit in Berlin und der Töpfer Frähdorf in Dresden.

Als Stellvertreter des ersten: Schriftfeger Konrad Wendler-Stuttgart, Maurer August Daehne-Berlin, Buchdrucker Otto Müller-Franfurt a. O., Tischler Hermann Proffig-Breslau, Glasermeister Wihl. Gottschalk-Düsseldorf, Maurer Johann Merkel-Münster, Zimmerer Heinrich Erdmann-Schwern, Lithograph Hermann Rudolph-Münster, Bergmann Johann Götschel-Kausthan in Bayern, Former Georg Hoppich-Stettin, Buchdrucker Bernhard Jost-Berlin, Bleichmann Jakobett-Berlin, Goldarbeiter August Aufmann-Bonn, Steinzeugkerl Hanschild-Neu-Beichenau, Malermeister Johann Klapp-Horkeberg, Goldarbeiter Paul Felschhorn-Vorheim, Brauer Ludwig Hoppe-Weihenau, Zimmerer Eduard Lemm-Kiel, Maurer Eugen Simonowski-Berlin, Tischler Karl Deiningen-Münster, Steinbrücker Wilhelm Trompeter-Franfurt a. M., Former Robert Richter-Chemnitz, Metzger Jakob Kurz-Neutingen, Tischler August Siefeld-Berlin.

Als Stellvertreter des zweiten: Schlosser C. S. Robert Straube-Chemnitz, Dreher Georg Zeig-Münster, Bergmann Ernst Brinke-Oberhausen, Zirkelhalter Karl Bam-

berger-Klein, Württer Ferdinand Kiel-Hammover, Buchhalter Heinrich Müller-Pannberg, Zimmerpolier Eugen Seltzer-Ludwig, Bleichmeister Julius Wehje-Breslau, Weber Ernst Lude-Neingersdorf in Sachsen, Weber Herrn Fischer-Gera, Lagerist Richard Jacob-Gersdorf bei Chemnitz, Maurer August Roland-Braunsdorf, Schneider Karl Neuber-Ohlitz, Tischler Friedrich Stügelmaier-Berlin, Schlosser August Berren-Königsberg, Fabrikarbeiter Johann Felsch-Mainz, Harenreiterer Alwin Winter-Magdeburg, Zimmerer Christian Hill-Gienand, Transportarbeiter Franz Mohr-Nürnberg, Mechaniker Rudolf Strack-Weizig, Zimmerer Gottfried Württer-Hamburg, Buchdrucker Johann Peter Narings-Trier, Schriftfeger Otto Niddel-Weizig, Schlosser Wilhelm Vongerö-Witten.

Aus dem Bereiche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe wurden die Kandidaten der Gewerkschaften, Bleichmeister Joseph Hather in Bartenberg bei Neu-Beichenau mit 1538963 Stimmen und Holzarbeiter Joseph Kuh in Nieren mit 1508454 Stimmen als Mitglieder des Reichsversicherungsamts gewählt. Als Stellvertreter des ersten wurden 17 Kandidaten der Gewerkschaften mit 2256198 bis 1523985 Stimmen und ebenso als Stellvertreter des zweiten 17 Kandidaten der Gewerkschaften mit 2182297 bis 1520032 Stimmen gewählt. Die übrigen je 7 Stellvertreter sind nicht die Kandidaten der Gewerkschaften. Sie erhielten 720208 bis 686737 Stimmen.

Im Gebiete der Seefischerei wurde kein Gewerkschaftsvertreter gewählt.

Die Wahlen dieser Arbeitervertreter kommen auf einem sehr umständlichen Wege zu Stande und es ist nicht leicht, eine solche Wahl zu organisieren. Die Generalkommission der Gewerkschaften und der Arbeitervertreter-Verein in Berlin haben sich kein geringes Verdienst erworben, daß sie es fertig brachten, eine verhältnismäßig einheitliche Wahl zu Stande zu bringen.

Die Mitglieder des Reichsversicherungsamts werden von den Besitzern der Schiedsgerichte gewählt, diese wieder vom Ausschuß der Versicherungsanstalten, dieser Ausschuß wird gewählt von den Besitzern der Rentenstellen bzw. von den untern Verwaltungsbehörden und diese endlich von den Vorständen der Krankenkassen, wobei fast alle freien Stillsitzen ausgeschlossen sind. Da die Vorstände der Krankenkassen von den Generalsversammlungen gewählt werden und diese bei den größeren Stellen auch wieder aus gewählten Delegierten bestehen, so hat man hier einen Filter, der wohl einzig in der Welt dasteht. Sein Zweck, die organisierten Arbeiter in der Vertretung auszuschießen, wird aber trotzdem nicht erreicht; im Gegenteil, diese beherrschten die Lage trotz aller Schwierigkeiten vollständig.

Der Polizeistat als Förderer der Prostitution.

In einer Verichtsverhandlung gegen eine Mäpplerin in Dortmund behauptete die Angeklagte nach der ultramontanen Exemtion, die Polizei wolle ihr Frauenpersonen zu, die kein Unterkommen finden können. Die Verhandlung wurde sofort vertagt und die Sittenpolizei soll in der nächsten Verhandlung über diese ungeschickliche Behauptung befragt werden. Was für ein lukratives Geschäft übrigens die Polizei und Inhaber der Bordellhäuser machen, wurde in der Verichtsverhandlung gleichfalls festgestellt. Das Haus hatte 36000 M. gefloht und war für eine jährliche Miete von 9100 M., oder täglich 25 M., an die Vordellkammer vermietet, die drei Mädchen beherbergte, die je 15 M. Miete täglich geben mußten.

In dieses Kapitel gehört noch ein anderer Fall, der sich kürzlich in Witten zugetragen hat:

Ein junges Mädchen, Medemadlerin von Beruf, hatte sich in Weizig eine kleine Strafe wegen sittenwidrigen Benehmens zugezogen und zugleich Arbeitsvertrag erhalten. Das Mädchen begab sich hiezu nach Witten zu seiner Mutter, einer Witwe von tadellosem Ruf, bestellte sich und half fleißig im Haushalt mit, wie es sich auch ehelichen Erwerb dadurch verschaffte, daß es sich verschiedene Kundschichten eroberte. Nun kam von Weizig der Auftrag an die Wünderer Polizei, nachzuforschen, ob das Mädchen den erhaltenen Arbeitsvertrag auch wirklich befolgte, und ein Wünderer Schutzmann wurde beauftragt, diese Nachforschungen zu betreiben. Der Schutzmanning nun zu diesem Zwecke — zu den Kunden des Mädchens, erklärte ihnen, warum er komme, und fragte, ob sie wirklich den Mädchen Arbeit gegeben hätten. Die Folge hiervon war, daß die betreffenden Damen den Mädchen sofort ihre Kuiträge entgegen, da sie mit einer solchen Person, die ihnen die Polizei ins Haus bringt, nichts zu tun haben wollten, und das Mädchen war wieder ohne Arbeit! Dieses Vorfallsstück fand in einer öffentlichen Verhandlung gegen das Mädchen wegen Arbeitsverstoßes, in der es glänzend freigesprochen wurde, seine volle richterliche Befähigung, und eine Gesellschaft, in der dies möglich ist, befragt sich über die zunehmende Prostitution?

Parteinarbeiten.

— Eine reich illustrierte Weihnachtszeitung kündigt die Buchhandlung Vorwärts an, deren agitativer Zweck schon aus dem Titel „Arbeitslos“ ersichtlich ist und dem auch der Text gerecht zu werden vermag. In der durch eine besonders wirksame dramatische Fäße „Der Arbeitslosen Weihnacht“ ihren Charakter erhält die Weihnachtszeitung durch ihre Illustrationen, hauptsächlich von französischen Künstlern, die den Beweis erbringen, daß man ein großer Künstler und zugleich Tendenzzeichner sein kann. Einem „Leute Doffnina“, M. Vogels „Ermitteert“, die in der Barriere satirischen

Bodenstrich „Die Butterkühn“ erschienen, Colares Titelbild, aus dem vollständig entnommen, die Bezeichnet des heutigen Christentums gefundene Brodmittel „Mehlschnecken aus dem Notensinnus“ entnommen, werden neben zwei Dammieriden Zentren auf die bürgerliche Wohlthätigkeit überall Beifall finden. Die Buchhandlung Vorwärts, Berlin, Neustadt 2, erweist um unmaßelbare Mängel der Bestellungen, damit der Versand in dem überfluteten Bestellschiff keine Verzögerung erleidet.

— **Wautort.** Wie die Hoff. Ztg. meldet, ist über das Vermögen des sozialdemokratischen Sozialvereins in Zürich der Kontingent eröffnet worden.

— **Wahlbezirk.** Die sich dadurch nötig gemacht hatte, daß Genosse Karl Veb inegat, der bei der Hauptwahl zweimal gewählt worden war, für diesen Bezirk die Wahl nicht annahm, in Gen. Heftkassen Verbleibe einwilligend gewählt. Von 2436 abgegebenen Stimmen erhielt er nicht weniger als 2201. Am wenigsten resultierten Gegenkandidaten, neben nur 60 Stimmen während 4 Stimmen sich verpflüchteten.

Gewerkschaftliches.

„Christliches.“ Bei der Gewerkschaftswahl in Gersdorf (Hempding) haben die „christlichen“ Gewerkschaften als Kandidaten einen — Arbeitslosen vom Glasarbeiterverein proklamiert!!! — Die christliche Liebe, welche alle Fehler zudeckt, ist bei den frommen Gewerkschaften offenbar härter als das nach Kommunismus klingende Soldatenschild.

— **Ein nichtsozialdemokratisches Arbeiterparlament hat sich in Berlin unter dem Vorwort des Arbeitervereins Meiners gebildet.** Dasselbe soll etwa 12000 Mitglieder mit ihrem Vereinen umfassen. In seinen Mitglidern zählen der Verband christlicher Arbeiter, der Bauarbeiter, der Zimmerer, der Dachdecker, der christlichen Metallarbeiter, die christlichen Holzarbeiter, der Verein Berliner Hausbesitzer, der Berliner Gau des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, der Bund der Fleischer, der katholische Arbeiterverein, der Evangelische Arbeiterverein und andre. Zu seinen Hauptaufgaben zählt das Kartell die Vertretung in den Arbeitervereinsparlamenten. Reformvorschläge, welche seinerzeit, gleichwie es die Worte nichtsozialdemokratisch an der Spitze trug, der Sozialdemokratie Vorbild, indem es für das Proporzparlament eintritt, allerdings nur bei den Gewerkschaftswahlen und bei diesen auch nur an den Orten, wo es auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Gewerkschaften die Möglichkeit haben.

— **Der Kampf der Zollinger Scherenscheifer.** Der Verein der Scherenscheifer hat den Vorschlag der Fabrikanten, betreffend Herabsetzung des Scherenscheifers, abgelehnt. Die Fabrikanten beschließen daraufhin, sämtliche Scherenscheifer auszuschließen. Von dieser Maßregel werden etwa tausend Scherenscheifer betroffen.

Ausland.

Die Buchdrucker Stockholm und die Sozialdemokratie. Innerhalb der Buchdruckerorganisation in Stockholm finden sich seit Ende November Bestrebungen, die sich in der nächsten Zukunft regelmäßig zu einer Kraftprobe der konfessionellen und liberalen Richtung einerseits und der sozialdemokratischen Richtung gestalten. Am vorigen Sonnabend wurde die Wahl des Mediateurs für die Forderung vorgenommen. Der sozialdemokratische Kandidat erhielt mit 446 gegen 242 Stimmen. Die Wahl wurde zwei Tage lang, bis zum 14. Dezember, durch den Liberalen 243 und 1897 unter der sozialdemokratischen Kandidat, er hatte ca 100 Stimmen weniger als der Gegner. —

Gerihtssaal.

Strafkammer.

Halle a. S., 13. Dezember.

— **Ein Ausbruch aus dem Gefängnis.** Vorläufig seiner Zeit berichtet worden ist, brachte den Stallhülfer Guido Käfel und den Arbeiter Hermann Magnus wegen Weiterer auf die Anklagebank. Beide befanden sich in Unterbringungshaft und werden bestrafend, in der Nacht zum 24. September in der Gemeinschaft mit dem in Unterbringungshaft gewesenen Arbeiter Grube nach Verabredung aus dem Amtsgerichtsgefängnis einen Ausbruch unternommen zu haben. Sie hatten von einem Bett einen Fuß abgehoben, damit die Gitter vor dem Fenster losgerissen und waren dann an einem aus drei Bettstellen und drei Bettstätten angelegten Seil von dem zwei Stroh hoch befindlichen Gefängniszimmer auf den Gefängnisfuß hinabgerückt. Von dort gelangten sie mit einem Schlüssel über die mit Glasfenstern bedeckte Mauer, die sie vorher mit Mauersteinen belegt hatten, und dann gingen sie durch die Schuppe bei der Weinhandlung von Biener und Schulte auf die Straße Magnus wurde bald darauf, in einem Gehilfen am Martinsberg verhaftet, erwacht, während Käfel in einem Dorf bei Magdeburg, wo er Arbeit gefunden, ermittelt wurde und Grube entkam. Die Angeklagten sind gefänglich, und Käfel war so weit gekommen, weil es ihm gelungen, wieder zu betteln. Der Staatsanwalt beantragte gegen beide Angeklagte je 9 Monate Gefängnis. Das Urteil lautet gegen Käfel auf 7 und gegen Magnus auf 6 Monate Haftstrafe.

— **Wegen Störverbrechens** wurde verhandelt gegen den 20jährigen Kittenmacher Friedrich Koch von hier, der in zwei Fällen mit Kindern unzüchtliche Handlungen vorgenommen hatte. Der Angeklagte wurde wohl als fürverlich zurückgelassen, aber nicht als minderungsfähig bezeichnet. Das Gericht erkannte auf 9 Monate Gefängnis.

— **Unangünstiger Erfolg mit seiner Berufung** hatte der Werdlicher Friedrich Bergmann von Esleben, der a. d. durch eine bedauerliche Schilffergerei auf 48 M. Geldstrafe erl. 12 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, weil er am 28. Juli ds. J. Gelegenheit eines Treits seiner Wägen, mit dem Bergmann Schwäger, mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen hatte. Auf die Berufung des Staatsanwalts erhöhte das Gericht die Strafe auf 3 Monate Gefängnis.

Sämtliche garnierte Damen- und Mädchen-Hüte sind ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehlen reizende Neuheiten in:

Kopf-Chales und Theater-Kapotten, Brüsseler und Pompadours, Chiffon und Feder-Boas, Pariser Ball-Lyoner Spitzen-Chales, Schleifen, Blumen, Schleiern, Gürteln, Rüschen, Fichus, Collüren und Hauben. Krawatten-Bändern, Lavalliers.

Kinder-Kapotten, Mützen und Hüthen.

Schneider & Haase, Gr. Steinstr. 83, Part. u. I. Etage.

Wegen Amtsübergangs wurde der frühere Postbote Jesse Schneider Fritz Fischer aus Deuben bei Delitzsch zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er war am 9. August v. J. von dortigen Postamt abberufen und hat am 28. Juli d. J. eine Postanweisung über 22,00 Mk. unterschrieben und den Betrag unterschlagen. Er will in Not gehandelt haben und hat 13 Mk. von dem Betrage wieder zurückgeliefert.

Robeisenvergehen. Der Geheimrätin Friedrich Baumgart aus Nöthen hat gelegentlich eines Streits bei dem Schlichter in Nöthenburg am 28. Juni den Arbeiter August Christl, der ihn ebenfalls gelassen hatte, einen Heftschlag über die Hand versetzt. Christl hatte großen Widerstand geleistet und war nach der That 12 Tage arbeitsunfähig. Der Angeklagte wollte in Notwehr gehandelt haben; der Staatsanwalt beantragte aber auf Grund der fälschlichen Beweisnahme 1 Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis.

Wegen Irrendenverurteilung angeklagt war der Bahnarbeiter August Hoffmüller von hier, der im Februar von einer fälschlichen Urkunde wissentlich Gebrauch gemacht hatte, um rechtsmäßig 150 Mk. zu erlangen. Des Angeklagten frühere Schwiegermutter und dessen früherer Schwager, der gelähmte Hermann Juit, beide aus Könnern, wollten im Jahre 1895 Orts-Armenunterstützung beziehen, was die dortige Behörde aber ablehnte, da Frau Juit mit ihrem Sohne von ihrem Hause durch Miete etc. noch Einkünfte bezog. Daran veranlaßte der Angeklagte seinen Schwager, der Behörde eine höhere Stellung des Begründungs nachzumerkeln und erwiderte ihm, ihm einen Scheinbrief über 150 Mk. auszustellen. Dadurch sollten Juits die Berechtigung zum Bezuge von Armenunterstützung erlangen. Frau Juit starb aber nachträglich und von dem Scheinbrief wurde damals kein Gebrauch gemacht. Im Februar d. J. lagte aber Hoffmüller auf Grund des Scheinbriefes gegen den gebrechlichen Juit wegen Zahlung der 150 Mk. er wurde aber vom Amtsgericht in Könnern und auch vom Landgericht in der Berufungsinstanz abgewiesen, da der Schein von Juit als nicht bezeichnet wurde. Der Angeklagte erklärte sich für nichtschuldig und bezeichnete Juits Angaben für unwahr. Das Gericht schenkte dem Juit aber Glauben und verurteilte Hoffmüller dem Antrage gemäß zu 3 Monaten Gefängnis.

Verurteilungsbefehle.

Barbiere und Friseurgehilfen.

In der am 12. Dezember abgehaltenen Verurteilung waren 43 Urtheile erlassen, doch nur 13 Kollegen waren erschienen. Der Vorsitzende erläuterte den ersten Jahresbericht. Der Massenbericht ergab eine Mindereinnahme von 3 Mk., die

durch den Ueberzins eines Vergütungs gebedt wurden. Es haben stattgefunden 11 Mitgliederberathungen, 4 öffentliche und 2 Generalberathungen. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt Rud. als erster, Schöpsel als zweiter Vorsitzender; S. als erster und Werber als zweiter Schriftführer. In Kartell-delegierten wurden gewählt Gieseler, Seide und Gerber, zu Neuloren Kutschbach und Kaiser. Das Agitationskomitee wird gebildet aus Wund, Kaiser und Kutschbach. — Ein Antrag des Kollegen Seide, das Herberzverein betreffend, wurde dem Vorstand überwiesen. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen, und auch die anderen Punkte der Tagesordnung reich erledigt. Mit einem Hoch auf den Verband und die moderne Arbeiterbewegung wurde die Verammlung um 12 Uhr geschlossen.

Lein.

Der Sozialdemokratische Verein hielt am Dienstag abend seine Verammlung in Schindlers Restaurant ab, die ziemlich gut besucht war. Genosse Müller-Warkentin hielt einen Vortrag über das Vereinsrecht der verschiedenen Parteien, dem sich eine kurze Diskussion anschloß. Am Beschäftigten wurde über die Handnahl zum Stadterordnetenwahl gesprochen. Besanftgegeben wurde, daß jedenfalls vor der Stichwahl noch eine öffentliche Verammlung stattfindet. Die nächste Vereins-Verammlung fällt mit Rücksicht auf die Weihnachtstage aus.

Aus dem Reich.

Hamburg. Schiffsuntergang. Während eines heftigen Sturmes sank unweit Helgoland der Hamburger Dampfer-Schiff „Grua“ bei dem Verich, dem durch Schraubenbruch in Not geratenen englischen Kohlendampfer „Marotte“ Hilfe zu leisten. „Grua“ wurde in der „Grua“ ertrunken, einer wurde gerettet. Die „Marotte“ wurde später von dem englischen Dampfer „Coronia“ geborgen und nach Hamburg gebracht.

Berlin. Der unter dem Namen „Kapitän Wilson“ aus dem Sternberg-Prozess bekannte Agent Köhne, der vor kurzem zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist einem schweren Mißleidens erlegen. **Riel.** Das Kriegsgericht verurteilte den Obermajorsinemat Logeler von der ersten Werftdivision wegen Irrendenverurteilung und Unterschlagung von Meißelgehern, sowie wegen Verweiges zu neuemontiertem Gefängnis, Degradation und Verurteilung in die zweite Soldatenklasse.

Briefkasten der Redaktion.

N. 55. Wenn wir Ihre Anfrage richtig verstehen, meint Ihr Brief, wir wollten die Namen der Geschäftleute, die bei

den Stahlberobrieten-Wahlen gegen unsere Kandidaten gestimmt haben, und beschließen erst nach Weihnachten veröffentlicht, weil wir sonst die Geschäftsangelegen nicht erhalten. Das ist blamabel. Denn erstens sind wohl sämtliche Geschäftleute, die dem Volksblatt größere Beiträge übergeben, Wähler der zweiten oder ersten Klasse; sie kommen also bei den Wahlen für uns überhaupt nicht in Betracht. Zweitens hat die Redaktion mit der Veröffentlichung jener Namen nichts zu thun, da das von anderer Seite zu geschrieben hat. Drittens würde sich das Volksblatt bei notwendig werden Kritiken den Rückhalt darum sichern, ob der Betreffende bei uns infiziert oder nicht.

A. T. in T. 1) Nein! Nur wenn die Wände absichtlich ruiniert worden wären. 2) Ja! Sie können jetzt noch zur Zahlung herangezogen werden.

H. F. in W. Ihr habt ihn so zu bezahlen, wie ähnliche Stellen bezahet werden. Ob er zehn Kinder hat oder feins, ob er auskommen kann oder nicht, geht Euch gar nichts an. Ihr würdet damit in denselben Fehler verfallen, den wir an bürgerlichen Unternehmen oft genug zu tadeln haben.

Quittung.

Im Monat November gingen bei der Parteikassette folgende Parteibeiträge ein:

- Berlin: 3. Kreis 500.—, 4. Kreis Ost 1500.—, 4. Kreis Südost 1500.—, 5. Kreis 150.—, 6. Kreis, Schönhauler Vorstadt 1000.—, 6. Kreis Moabit 837.73, 6. Kreis Wedding und Trammittelweg Vorstadt 1100.—, 6. Kreis Rosenfelder Vorstadt und Gesundbrunnen 700.—, Berlin, diverse Beiträge: 860.25, Vorgeliebt bei Mendburg 3.—, Breslau 50.—, Bern 50.—, Barmen 50.—, Bamberg 5.—, Cottbus 2.—, Cöpenick, Bahnhofs des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands 4.—, Erfurt, Wähler, Carl Schl. Jäger, 50.—, Falkenberg (Sachsen) 14.—, Berlin 1. K. 200.—, Oelzen 20.—, Köhlig-Wilgen-Somburg 150.—, Heddingfeld 50.—, Nagen i. B. 3.—, Eichenstein-Greifthal 5.30, Hamburg, 2. Wähler, 2000.—, Sostede b. Bremen 10.—, Hildburghausen 69.—, Gamburg, im November in der Erped. des Vds eingegangen 32.—, Köpitz a. M. 3.—, Kaulda 10.—, Vohr i. B. 5.—, Magdeburg 30.—, Meran 0.90, München 5.—, Merisa a. S. 1.53, München, Waldhäuser 5.—, Rumburg-Altendorf 20.—, Ohlau 15.—, Oberlangenbielau, Arbeiter aus dem Gultenberge 100.—, Duedinburg 50.—, Regensburg 10.—, Rahnstorf 6.—, Stuttgart 10.—, Striegan 50.—, Zollingen 30.—, Seiffenriedorf 13.50, Tübingen 10.—, Wandersbied 50.—, Witttemberg 100.—, Würge 100.—, Wehrd 100.—, Weib, Wollfrei-Feig-Weigenfelds-Hamburg 100.—, Hildesheim und Ungnad 10.—, Schendorf 11.25.

Verantwortlicher Redakteur: C. Tämmig in Halle.

Gr. Ulrichstrasse 3.



Moritz Cahn

empfiehlt zu äusserst billigen Preisen:

Herren-Anzüge | **Winter-Paletots**
in nur modernen Stoffen, Rock- und Jackett-Facon
von 12, 15, 18.50, 20—45 Mk. | sehr elegant, tadelloser Sitz, zweireihig, auch in Ulster-Facon
von 12, 13.50, 16, 20—45 Mk.

Winter-Joppen | **Knaben-Joppen**
warm gefüttert, mit weitem Ueberschlag und Mufftaschen
von 5, 6, 7.50, 9—16 Mk. | in enormer Auswahl, alle Größen u. Farben, mit Mufftaschen.
warm gefüttert
von 2.75 Mark an.

Schlafrocke

schönstes Festgeschenk in solider u. reichster Ausstattung von 9 Mk. an bis zu den feinsten.
Umtausch gestattet. | **Reelle Bedienung.**

Gr. Ulrichstrasse 3.

Zieh-Harmonikas,
Akkordzithern, deutsch-amerikan. Guitarr-
und Harfen-Zithern u. s. w.
empfiehlt in grosser Auswahl
H. Müller, Gr. Märkerstr. 3.
Fabrik- und Spezial-Musik-Instrumenten-Geschäft.
Reparaturen billigt und schnell.

**Backtröge, Backmulden,
Kuchenbretter, Stollenkisten**
in großer Auswahl bei
**Th. Franz, Hoflieferant,
Gr. Märkerstraße.**

Als passendes Weihnachts-Geschenk
empfehle Nähmaschinen (Lang-, Rund- und Ringstich-
maschinen), Wringmaschinen mit prima Continential-Gummi
zu äusserst billigsten Preisen.
Reparaturen an allen Fabrikaten billigt.
**Fahrradhandlung P. Hagemann,
Halle a. S., Gomerstraße 2.**

Leonhardt & Schlesinger
Halle a. S., Große Ulrichstraße 13 15.
Wir empfehlen als prächtige Geschenke: Waschmaschinen, Wring-
maschinen, Wälderollen, Stichtischplatten, Maniplatten, email. Koch- u.
Wasserschleiere **Zollinger Tischwaren,** Maschinenwaren, Kuchenteller,
Trennnetze, Blumenstiele, Weihnachts-, Tischbadmännchen, **Christ-
baumkugeln,** Leuchtblätter, Weitzeng, Strohkränze und Brandmal-
lagen und -kränze.
Wir empfehlen die Befestigung unserer Musterkränze.

**Polyphon
Musikwerke**
Selbstspielende
u. zum Drehen mit
auswechselbaren
Metall-
Notenschleiben
zum
**Preis v. 20 M. aufwärts
gegen Monatsraten
v. 2 M. an.**
**Phonographen
Grammophone**
nur
ersklassige, ideallos
funktionierende
Apparate mit
Wechselscheiben
u. Hartgummi-
platten
zum **Preis v. 20 M. aufwärts
gegen Monatsraten
v. 2 M. an.**
Photogr. Apparate
aller Systeme
sowie samml.
Zubehör u.
Bestandteile
**Nur ersklassige Fabrikate
gegen mässige Monatsraten.**
**Illust. Spezialkataloge
über jeden Artikel gratis u. franko**
**BIAL & FREUND
in Breslau II.**

Honigkuchen!
Meine vergangenens Jahr als vorzüglich anerkannte Weihnachtsheften
gebe dieses Jahr an Jedermann zu Sonderpreisen ab
Garantire für selbigen Geschmack wie voriges Jahr.
ff. Baumtonfest 30 Stück von 10 Bfg. an, ff. Ballmuffe mit ehbarer Schale.
**Carl Teutschers Pfefferkuchlerei, Schillerstrasse 41.
Christmarkt, Bude an der Firma feuntlich.**

Bilderbücher
in allen Preislagen von 10 Pf. bis 3 Mk.
Märchenbücher u. Jugendgeschichten.
Steinbalken . . . Tuschkasten
. . . Schultornister . . .
Schieferkasten . . . Schiefertafeln
. . . Casellschwämme. . .
Zu beziehen durch die
**Volksbuchhandlung,
Dannischestraße 3.**
N.B. Unsere auswärtigen Expedienten machen wir auf-
merksam, doch sehr bald ihre Bestellungen zu machen, damit wir
die sehr geringe Zahl ihrer einkaufenden Bestellungen prompt
ausführen können.



S. Weiss,

Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- u. Knaben-Moden,

empfehl
in bekannt reichster Auswahl zu billigsten Preisen:
Winter-Paletots
Mäntel
Jagd-Joppen
Haus-Joppen
Gummi-Mäntel

||

Schlafröcke
Livré-Anzüge
Livré-Mäntel
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots.

M. Morgner, Papierhandlung u. Buchbinderei,
Gasse-G., Advokatweg 21, Ecke Triftstraße.

Empfehle mich höflichst den Eltern des Volksbundes in allen Schul-
artikeln und Papierwaren. — Schreibhelle 8 Pf. — Ferner fertige
ich alle Buchbinderarbeiten an, sowie alle in dieses Fach einjahl. Arbeiten.

Hollieferant Franz'sche

Getreide- Press-Hefe,

seit 39 Jahren aufs Beste bewährt.

Erhältlich in den meisten Bäckereien von Halle
u. Umgeg. und im Verkaufslokal der bekannten

Press-Hefe- und Backpulver-Fabrik

Th. Franz, Hoflieferant,
Grosse Märkerstrasse.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle ich außer Säml., Säus- und Süßengeräten,
großer Auswahl aller Arten Lampen etc.,
meine



grosse Spielwaren-Ausstellung,

Modell-, Dampfmaschinen, Motoren, Laterna magica, Eisen-
bahnen mit und ohne Schienen, Zinn-Soldaten etc.

Derner empfehle als besonders preiswert:

Kohlenkasten, Ofenschirme, Fleischhackmaschinen,
Reibmaschinen, echte Solinger Stahlwaren.

Echtlittschuhe und Kinderchlitten.

Kurt Linke, Eteintweg 33.

Spezial-Korsett-Fabrik

Bernhard Häni

Schmeerstr. 2 Halle a. S. Schmeerstr. 2.

Empfehle den geehrten Damen mein Lager von

Damen-Korsetts
neuester gesundheitsgemässer Facons
von 95 Pf. an.

**Praktische Kinder-Korsetts und
Leibchen**
von 60 Pf. an.

Brüsseler Korsetten
Marke P. D. „Forme droite.“

Gesundheits-Korsetts
aus Dr. Jägers waschbarem Wollstoff.

Reform-Korsetts
aus porösen Stoffen in Leibchen- oder
Untertaillenform.

Korsetts m. Herkulesspiralfedern
für Damen von M. 3.50 an,
„ Kinder „ „ 1.50 „



Aer-dlich empfohlene
**Umstan-A-Korsetts und Nähr-
Korsetts.**

Leibbinden für alle Frauenleiden
in grosser Auswahl von 1.50 M. an.

Geradehalter
für heranwachsende Mädchen.

**Gestrickte Korsetts, wollene
Leibwärmer**
von 1.50 Mark an.

**Sport-Korsetts, Gürtel, Arbeits-
Korsetts und Mieder.**

Spezial-Korsetts
für starke Damen zur Erzielung schöner
Figur:

Korsett „Hip-Spring, Frack-Korsetts, gerade Form“, von 3.50 M.
an.

Trikot-Untertaillen, Korsettschoner von

30 Pf. an.

**Strumpfhalter, Strumpfbänder, Korsett-
federn, Fischbein, Senkel, Spiralfedern.**

Holzwohle-Binden à Dtzd. 75 Pf.

Waschbare Monats-Binden zu 50 und

75 Pf. Trikot-Wickelbinden à Mtr. 15, 20, 30 Pf.

Puppen-Korsetts gratis.

Richard Dusel

Halle a. S.



empfehle mein großes Lager in

Hüten, Mützen, Filz- u. Pelzwaren,

Schlipse, Rosenträger etc.

Velour-Hüte (Wässhüte).

Reparaturen sorgfältig.

Geißstraße 51

Stille-
strie-
fic.

Christbaumzschmuck!

Schaumgott,

Schneeflocken,

Engelshaar,

in Watten à 10 Pf. empfehle

Die Volksbuchhandlung,
Hannischstraße 3.

Auf Abzahlung!

Damen-Konfektion	mit 3 Mk. Anzahlung.
Winter-Ueberzieher	„ 5 „ Anzahlung.
Winter-Ueberzieher	„ 7 „ Anzahlung.
Winter-Anzüge	„ 5 „ Anzahlung.
Gesellschafts- u. Trauanzüge	„ 8 „ Anzahlung.

Paul Sommer

Abzahlungs-Geschäft

Leipzigerstrasse 14, 1. u. 2. Etage

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren.

Als besonders schöne brauchbare und billige

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir **diverse Gelegenheitskäufe** wie:

Kleiderstoffe,
Seide, Wolle, Baumwolle,
von einfacher bis feinsten Art.

Weisse Leinen
in allen Breiten und Arten.

**Weisse
Bett Damaste**
in neuen, schönen Mustern.

**Bunte
Bettzeuge**
gewebt und bedruckt,
reizende Muster.

**Fertig genähte
Bettwäsche**
Bettzüge, Jalousen, Betttücher.

Bettfedern,
beste, doppeltgereinigte Ware.

Leibwäsche,
Hemden, Hemkleider, Jacken.

Tisch-Wäsche,
Tafel- und Theegebecke,
Tischtücher, Servietten.

Küchenwäsche,
Handtücher, Wischtücher,
Tischtücher.

**Normal-
Unterkleider**
in Wolle, Baumwolle,
Halbwolle f. Damen, Herren
und Kinder.

**Barchent-
Hemden**
f. Männer, Frauen u. Kinder.

Jagd-Westen
in Wolle und Baumwolle.

**Strümpfe und
Handschuhe**
f. Herren, Damen u. Kinder.

Knaben-Konfektion,
Anzüge, Ueberzieher.

Mädchen-Konfektion,
Jackets, Mäntel, Kleidchen.

Damen-Blusen,
f. Haus, Promen. u. Gesellschaft.

**Bedeutende Preisermässigung
auf
Damen-Konfektion,**
Jackets, Krage, Abendmäntel,
fertige Kleider, Morgenröcke u. dergl.

Ball-Tücher
in Wolle und Seide, sarte
Abendfarben.

Unterröcke
aus Seide, Wolle u. Baumwolle.

Korsetts,
beistigende Facons.

Schürzen
aus Wolle, Seide u. Leinen.

Pelzwaren,
Muffen, Parquets, Krage, Boas

Lama u. Rockfelle,
Reaglige u. Hemdenbarchente,
Buckskins u. Laine u. dergl.

Strickwollen,
nur bewährte Fabrikate.

Gardinen,
weiß und creme,
abgepaßt und vom Stück.

Teppiche,
in allen Größen und Arten.

Portieren,
schöne Borden u. Streifmuster
abgepaßt und vom Stück.

Möbelstoffe,
Blisch, Damaste und
Fantasiestoffe.

Tischdecken
in vielen Arten und neuesten
Mustern.

Bettdecken,
weiß, weiß mit bunter Kante,
buntfarbig.

Schlafdecken,
Wolle, Halbwohle, Baumwolle.

**Reform-
Steppdecken,**
festes Fabrikat,
Handarbeit, mit Seide genäht.

Reisedecken
aus Peluche und Astragan.

**Angora-
u. Ziegenfelle**
in vielen Arten und Größen.

Fensterschützer
aus Peluche und Wollfries.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit jetziger deutlicher Preisangabe versehen.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten, streng festen Preisen.

Spezielle Preisangaben unterlassen wir, weil sich die Billigkeit der Waren doch nur bei gleichzeitiger Befichtigung derselben ergibt.

Brummer & Benjamin

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 23.

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken
empfehlen wir ganz billigen fertige u. angefangene
Zutereien, wie:
**Decken, Läufer, Kissen und dergl.,
Träger, Krawatten, Krage, Wollwaren etc.**
M. Weissmantel
6 Geißestraße 6.

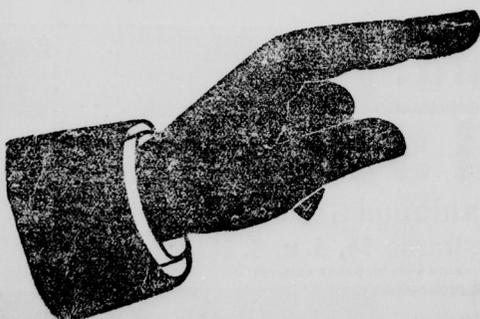
Kölnischer Speculatus
ist das einzige
Christbaumgebäck
für Kinder, welches am liebsten
von ihnen gegessen wird.
1/4 Pfund dieses echten Kölnischer
Speculatus kostet nur 20 Pfg.
Allein zu haben bei
Max Hänel,
Geißestraße 46 und Garz 12.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Die zur **W. Krause'schen Konkursmasse** gehörenden Waren-
bestände wie:
Damen-, Herren- und Kindermützen, Schirme und Pelzwaren etc.
sollen vom **Sonntag den 14. Dezember** er. an und folgende Tage
vormittags von 9-12, nachmittags von 3-6 Uhr
zu billigen Preisen im Geschäftslokal **Leipzigerstrasse 16** ausverkauft
werden.
Albert Brand, Konkursverwalter.

Paletots

Anzüge

Joppen



L. Eichmann

nur Grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse.
6 Läden in den Kaisersälen.

Es dürfte allgemein bekannt sein, dass mein

Abzahlungs-Geschäft

in Halle a. S. den **grössten** Kundenkreis hat. Ich kann ruhig behaupten,
dass **mein** Geschäft **allein** mehr Kunden aufzuweisen hat, als sämtliche
hiesige Abzahlungs-Geschäfte zusammen; dadurch bin ich in der Lage, jedem
Käufer den **grössten Vorteil** beim Einkauf und **grösstes Entgegen-
kommen** in der **Zahlungsweise** zu bieten.

Damen-Konfektion

Feder-Betten

Möbel
Waren aller Art.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.